



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Jugendkriminalität und Jugendgefährdung

Lagebild NRW 2017

Begriffsbestimmung

Bekannt gewordener Fall/erfasster Fall ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte Straftat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeiliche Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall ist jede Straftat, für die nach polizeilicher Bewertung mindestens eine namentlich bekannte Tatverdächtige/ein namentlich bekannter Tatverdächtiger gefunden worden ist.

Tatverdächtige (TV) sind alle Personen, die aufgrund des polizeilichen Untersuchungsergebnisses, zumindest aber aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig sind, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäterschaft, Anstiftung und Beihilfe. Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschlussgründe unberücksichtigt bleiben. Die PKS zählt als Tatverdächtige z. B. auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB). Seit dem 01.01.1985 gilt in Nordrhein-Westfalen die „echte Tatverdächtigenzählung“: Unabhängig davon, wie oft einzelne Tatverdächtige in einem Berichtszeitraum in Erscheinung treten (in verschiedenen Monaten, bei verschiedenen Behörden), werden sie nur einmal gezählt. Tatverdächtige, für die in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden (z. B. Diebstahl aus Kfz), werden jeweils nur einmal gezählt. Werden ihnen in einem Ermittlungsverfahren mehrere Fälle verschiedener Straftaten zugeordnet (z. B. Diebstahl und Betrug), werden sie für jede Untergruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen jeweils nur einmal registriert.

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose. Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit werden gesondert erfasst.

Junge Mehrfachtatverdächtige (MTV) sind Personen von 8 bis unter 21 Jahre, die in einem Berichtsjahr mit fünf oder mehr Straftaten registriert werden.

Alkoholeinfluss bei Tatausführung liegt vor, wenn dadurch die Urteilskraft der oder des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Aufklärungsquote (AQ) bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ab 8 Jahren, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (MTVBZ) bezogen auf junge MTV ist die TVBZ für 8- bis unter 21-Jährige mit fünf und mehr registrierten Straftaten in einem Berichtsjahr.

$$MTVBZ = \frac{MTV \text{ ab 8 Jahren bis unter 21 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren bis unter 21 Jahren}}$$

Opferbelastungszahl (OBZ) ist die Anzahl der erfassten Opfer errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$OBZ = \frac{\text{Anzahl der Opfer} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Jugendkriminalität im Zweijahresvergleich

- > Die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren sank.
- > Die Anzahl der Tatverdächtigen bei Raubdelikten ging erneut zurück.
- > Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an den Tatverdächtigen insgesamt stieg.
- > Die Anzahl der Tatverdächtigen, die bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss standen, sank.
- > Bei Körperverletzungsdelikten¹ ist die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren annähernd gleich geblieben.
- > Bei Straftaten gegen das BtMG² stieg die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren erneut.

	2016	2017	Veränderung in %
Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren	107 238	106 284	- 0,9 %
... bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss	10 458	9 806	- 6,2 %
Diebstahl	32 495	33 188	+ 2,1 %
Körperverletzung	25 879	25 953	+ 0,3 %
Straftaten nach dem BtMG	14 963	15 435	+ 3,2 %
Sachbeschädigung	10 604	10 898	+ 2,8 %
Erschleichen von Leistungen	11 489	10 678	- 7,1 %
Raub	3 013	2 977	- 1,2 %
Tatverdächtigenbelastungszahl (8 bis unter 21 Jahre)	4 550	4 542	- 0,2 %
Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (8 bis unter 21 Jahre)	259	256	- 1,2 %

¹ Bei den Körperverletzungsdelikten wird der Gruppenschlüssel 220 000 zu Grunde gelegt, unter dem auch die gefährliche und schwere Körperverletzung abgebildet werden.

² Gesetz über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Betäubungsmittelgesetz-BtMG)

Jugendkriminalität im Zehnjahresvergleich

- > Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (bezogen auf die Acht- bis unter 21-Jährigen) sinkt erneut.
- > Die Anzahl der Tatverdächtigen bei den Raubdelikten ging zurück.
- > Bei den Straftaten nach dem BtMG ist ein Anstieg zu verzeichnen.
- > Die Tatbegehung unter Alkoholeinfluss sank.
- > Bei den Körperverletzungsdelikten gibt es einen Rückgang.

	2008	2017	Veränderung in %
Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahre	140 138	106 284	- 24,2 %
... bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss	17 793	9 806	- 44,9 %
Diebstahl	53 687	33 188	- 38,2 %
Körperverletzung	35 636	25 953	- 27,2 %
Straftaten nach dem BtMG	13 274	15 435	+ 16,3 %
Sachbeschädigung	20 408	10 898	- 46,6 %
Erschleichen von Leistungen	11 258	10 678	- 5,2 %
Raub	5 018	2 977	- 40,7 %
Tatverdächtigenbelastungszahl (8 bis unter 21 Jahre)	5 363	4 542	- 15,3 %
Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl (8 bis unter 21 Jahre)	312	256	- 17,9 %

Inhaltsverzeichnis

Begriffsbestimmung		3
Jugendkriminalität im Zweijahresvergleich		4
Jugendkriminalität im Zehnjahresvergleich		5
1	Lagedarstellung	9
1.1	Vorbemerkung	9
1.2	Ermittelte Tatverdächtige	9
1.2.1	Tatverdächtige unter 21 Jahren	9
1.2.2	Tatverdächtigenbelastungszahlen	11
1.2.3	Mehrfachtatverdächtige unter 21 Jahren	12
1.2.4	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen	13
1.3	Ermittelte Tatverdächtige in jugendtypischen Deliktsbereichen	14
1.3.1	Raub	15
1.3.2	Körperverletzung	17
1.3.3	Diebstahl	21
1.3.4	Sachbeschädigung	23
1.3.5	Erschleichen von Leistungen	25
1.4	Straftaten nach dem BtMG und Straftaten unter Alkoholeinfluss	26
1.4.1	Straftaten nach dem BtMG	26
1.4.2	Straftaten unter Alkoholeinfluss	29
1.5	Straftaten mit dem Merkmal „Tatörtlichkeit Schule“	31
1.5.1	Körperverletzung	31
1.5.2	Diebstahl	31
1.5.3	Sachbeschädigung	31
1.5.4	Verstöße gegen das BtMG	31
1.5.5	Raub	31
1.6	Straftaten gegen das Waffengesetz (WaffG)	33
1.7	Kinder, Jugendliche und Heranwachsende als Opfer	35
1.7.1	Sexueller Missbrauch von Kindern	37
1.7.2	Misshandlung von Kindern	39
2	Initiativen, Studien und Berichte	41
2.1	NRW-Initiativen	41
2.1.1	„Kurve kriegen“ – Dem Leben eine neue Richtung geben	41

2.1.2	„klarkommen!“ – Chancen bieten durch Prävention vor Ort	41
2.1.3	Wegweiser – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus	42
2.1.4	Aussteigerprogramm Islamismus – API	43
2.1.5	Aussteigerprogramm Rechtsextremismus – Spurwechsel	43
2.1.6	VIR-Fortbildungen	44
2.2	Schule gegen sexuelle Gewalt	44
2.3	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)	45
2.3.1	Polizei für dich: Infokarte für Jugendliche aus Zuwandererfamilien	45
2.3.2	Jugendschutzgesetz in mehreren Sprachen	45
2.4	Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V.	46
2.4.1	Gewaltprävention in NRW – Reader der AJS NRW e. V.	46
2.5	Studie „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“	47
2.6	Blue Whale Challenge	48
	Anlagen	49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kriminalitätsentwicklung (insgesamt) 2008 bis 2017	9
Tabelle 2:	Tatverdächtige der Gesamtkriminalität 2008 bis 2017	10
Tabelle 3:	Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017	11
Tabelle 4:	Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017 – weibliche Bevölkerung	11
Tabelle 5:	Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017 – männliche Bevölkerung	12
Tabelle 6:	Mehrfachtatverdächtige 2008 bis 2017	12
Tabelle 7:	Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017	13
Tabelle 8:	Tatverdächtige jugendtypischer Delikte 2016 bis 2017	14
Tabelle 9:	Raubdelikte 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	15
Tabelle 10:	Körperverletzung (insgesamt) 2008 bis 2017 Fälle und Tatverdächtige	17
Tabelle 11:	Gefährliche und schwere Körperverletzung 2008 bis 2017 – Tatverdächtige	17
Tabelle 12:	Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige unter 21 Jahren – Anteil der Zuwanderer bei Körperverletzungen	19
Tabelle 13:	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2008 bis 2017 – Körperverletzung	20

Tabelle 14:	Diebstahl 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	21
Tabelle 15:	Sachbeschädigung 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	23
Tabelle 16:	Erschleichen von Leistungen 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	25
Tabelle 17:	Straftaten nach dem BtM-Gesetz 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	26
Tabelle 18:	Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen 2008 bis 2017 - Tatverdächtige	27
Tabelle 19:	Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige unter 21 Jahren – Anteil der Zuwanderer bei Verstößen gegen das BtMG	28
Tabelle 20:	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2008 bis 2017 – Straftaten insgesamt	29
Tabelle 21:	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2016 bis 2017 geschlechtsspezifisch – Straftaten insgesamt	30
Tabelle 22:	Tatörtlichkeit Schule – Tatverdächtige jugendtypischer Delikte	32
Tabelle 23:	Straftaten gegen das Waffengesetz 2008 bis 2017 – Tatverdächtige	33
Tabelle 24:	Opfer nach Alter 2008 bis 2017 – Opferdelikte	35
Tabelle 25:	Opfer 2016 bis 2017 – Opferdelikte nach Geschlecht	35
Tabelle 26:	Opferbelastungszahlen 2016 bis 2017	36
Tabelle 27:	Sexueller Missbrauch von Kindern 2008 bis 2017	37
Tabelle 28:	Sexueller Missbrauch von Kindern – Opfer – 2008 bis 2017	38
Tabelle 29:	Misshandlung von Kindern 2008 bis 2017	39
Tabelle 30:	Misshandlung von Kindern – Opfer – 2008 bis 2017	40

1 Lagedarstellung

1.1 Vorbemerkung

Vorliegendem Bericht liegen Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) NRW zugrunde. Die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahlen für 2017 basiert auf den Bevölkerungszahlen des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen zum 31.12.2016.

Von insgesamt 17 890 100 Einwohnerinnen und Einwohnern des Landes Nordrhein-Westfalen waren zum Stichtag 3 591 912 unter 21 Jahre alt.

Die Einwohnerzahl der Jugendlichen beträgt zum Stichtag 722 589, die der Heranwachsenden liegt bei 608 802.

2 260 521 Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von 0 bis unter 14 Jahren sind Kinder (976 458 von 8- bis unter 14 Jahre).

1.2 Ermittelte Tatverdächtige

Von 475 452 Tatverdächtigen insgesamt waren 106 284 unter 21 Jahre alt. Durch sie wurden 151 596 der insgesamt 1 373 390 registrierten Straftaten begangen.

1.2.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren sank vom Jahr 2016 auf 2017. Der Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen insgesamt stieg im Vergleich zu 2016 an.

Tabelle 1:

Kriminalitätsentwicklung (insgesamt) 2008 bis 2017

Jahr	Erfasste Fälle	Zu-/Abnahme erfasster Fälle in %	Aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote in %	Häufigkeitszahl
2008	1 453 203	- 2,8	716 494	49,3	8 075
2009	1 458 438	+ 0,4	740 165	50,8	8 133
2010	1 442 801	- 1,1	720 199	49,9	8 073
2011	1 511 469	+ 4,8	741 453	49,1	8 470
2012	1 518 363	+ 0,5	745 335	49,1	8 510
2013	1 484 943	- 2,2	726 170	48,9	8 320
2014	1 501 125	+ 1,1	747 038	49,8	8 543
2015	1 517 448	+ 1,1	753 023	49,6	8 603
2016	1 469 426	- 3,2	744 639	50,7	8 225
2017	1 373 390	- 6,5	718 884	52,3	7 677

Tabelle 2:
Tatverdächtige der Gesamtkriminalität 2008 bis 2017

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	17 492	6 933	24 425	45 293	18 139	63 432	41 088	11 193	52 281
2009	16 271	6 557	22 828	43 277	18 570	61 847	41 131	11 667	52 798
2010	14 974	6 212	21 186	40 394	18 422	58 816	40 335	12 057	52 392
2011	13 878	5 873	19 751	36 806	17 081	53 887	39 399	11 916	51 315
2012	11 707	4 902	16 609	33 905	15 181	49 086	37 806	11 498	49 304
2013	10 611	4 599	15 210	32 102	14 199	46 301	35 700	10 800	46 500
2014	10 172	4 197	14 369	31 364	13 935	45 299	35 628	10 619	46 247
2015	9 617	4 272	13 889	32 222	13 139	45 361	36 695	10 552	47 247
2016	10 280	4 636	14 916	32 317	12 542	44 859	37 506	9 957	47 463
2017	11 936	4 933	16 869	32 213	12 755	44 968	34 850	9 597	44 447
Zu-/Abnahme	+ 1 656	+ 297	+ 1 953	- 104	+ 213	+ 109	- 2 656	- 360	- 3 016
2017 ggü. 2016	+ 16,1 %	+ 6,4 %	+ 13,1 %	- 0,3 %	+ 1,7 %	+ 0,2 %	- 7,1 %	- 3,6 %	- 6,4 %

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-Anteil ³	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	103 873	36 265	140 138	28,2	271 581	84 453	356 034	375 454	120 718	496 172
2009	100 679	36 794	137 473	27,7	273 054	85 852	358 906	373 733	122 646	496 379
2010	95 703	36 691	132 394	26,7	274 603	87 958	362 561	370 306	124 649	494 955
2011	90 083	34 870	124 953	25,3	279 244	89 816	369 060	369 327	124 686	494 013
2012	83 418	31 581	114 999	23,9	277 102	89 159	366 261	360 520	120 740	481 260
2013	78 413	29 598	108 011	22,6	278 371	91 579	369 950	356 784	121 177	477 961
2014	77 164	28 751	105 915	21,9	285 147	93 466	378 613	362 311	122 217	484 528
2015	78 534	27 963	106 497	21,6	290 941	94 807	385 748	369 475	122 770	492 245
2016	80 103	27 135	107 238	21,7	294 577	93 070	387 647	374 680	120 205	494 885
2017	78 999	27 285	106 284	22,4	279 238	89 930	369 168	358 237	117 215	475 452
Zu-/Abnahme	- 1104	+ 150	- 954		- 15 339	- 3 140	- 18 479	- 16 443	- 2 990	- 19 433
2016 ggü. 2017	- 1,4 %	+ 0,6 %	- 0,9 %		- 5,2 %	- 3,4 %	- 4,8 %	- 4,4 %	- 2,5 %	- 3,9 %

³ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen

1.2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen und liegt auch unter dem Wert von vor zehn Jahren. Die Tatverdächtigenbelastungszahlen wiesen sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen 8- bis unter 21-Jährigen Rückgänge auf.

Tabelle 3:
Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017

Jahr	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre	ab 21 Jahre
2008	2 080	7 632	8 181	5 363	2 521
2009	1 973	7 665	8 175	5 331	2 542
2010	1 862	7 503	8 167	5 227	2 567
2011	1 773	6 992	8 042	5 015	2 608
2012	1 542	6 417	7 881	4 714	2 577
2013	1 434	6 090	7 633	4 505	2 593
2014	1 381	6 040	8 050	4 547	2 689
2015	1 336	6 106	8 155	4 606	2 726
2016	1 361	6 113	7 772	4 550	2 712
2017	1 578	6 223	7 301	4 542	2 582
Zu-/Abnahme	+ 217	+ 110	- 471	- 8	-130
2017 ggü. 2016	+ 15,9 %	+ 1,8 %	- 6,1 %	- 0,2 %	- 4,8 %

Tabelle 4:
Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017 - weibliche Bevölkerung

Jahr	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre	ab 21 Jahre
2008	1 228	4 477	3 579	2 850	1 152
2009	1 180	4 723	3 695	2 931	1 172
2010	1 137	4 824	3 847	2 976	1 201
2011	1 094	4 545	3 832	2 875	1 225
2012	947	4 073	3 769	2 660	1 212
2013	897	3 834	3 644	2 536	1 242
2014	834	3 811	3 799	2 536	1 278
2015	846	3 632	3 762	2 485	1 293
2016	846	3 543	3 451	2 375	1 262
2017	928	3 674	3 324	2 412	1 218
Zu-/Abnahme	+ 82	+ 131	- 127	+ 37	- 44
2017 ggü. 2016	+ 9,7 %	+ 3,7 %	- 3,7 %	+ 1,5 %	- 3,5 %

Tabelle 5:

Tatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017 - männliche Bevölkerung

Jahr	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre	ab 21 Jahre
2008	2 889	10 632	12 594	7 758	4 000
2009	2 729	10 463	12 460	7 618	4 021
2010	2 552	10 048	12 293	7 370	4 039
2011	2 418	9 319	12 043	7 050	4 095
2012	2 107	8 645	11 794	6 667	4 041
2013	1 944	8 234	11 412	6 375	4 038
2014	1 899	8 160	12 077	6 456	4 213
2015	1 800	8 454	12 280	6 612	4 270
2016	1 846	8 510	11 639	6 564	4 258
2017	2 189	8 580	10 887	6 513	4 037
Zu-/Abnahme	+ 343	+ 70	- 796	+ 51	+ 221
2017 ggü. 2016	+ 18,6 %	+ 0,8 %	- 6,5 %	- 0,8 %	- 5,2 %

Angaben zu den Tatverdächtigenbelastungszahlen in den Kreispolizeibehörden 2017 befinden sich in der Anlage.

1.2.3 Mehrfachtatverdächtige unter 21 Jahren

Die Zahl der jungen Mehrfachtatverdächtigen sank erneut.

Tabelle 6:

Mehrfachtatverdächtige 2008 bis 2017

Jahr	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre
2008	550	3 883	3 656	8 089
2009	547	3 819	3 588	7 954
2010	468	3 501	3 445	7 414
2011	433	3 235	3 502	7 170
2012	378	3 027	3 592	6 997
2013	382	2 955	3 369	6 706
2014	354	2 788	3 377	6 519
2015	276	2 642	3 328	6 246
2016	300	2 572	3 132	6 004
2017	389	2 732	2 790	5 911
Zu-/Abnahme	+ 89	+ 160	- 342	- 93
2017 ggü. 2016	+ 29,7 %	+ 6,2 %	- 10,9 %	- 1,5 %

Angaben zu den Mehrfachtatverdächtigen in den Kreispolizeibehörden 2017 befinden sich in der Anlage.

1.2.4 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen

Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen ist weiter zurückgegangen. Dies ist der niedrigste Wert seit mehr als 17 Jahren.

Tabelle 7:

Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen 2008 bis 2017

Jahr	8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre
2008	49	467	572	312
2009	49	473	556	311
2010	43	447	537	295
2011	41	420	549	290
2012	37	396	574	288
2013	38	389	553	281
2014	36	372	588	282
2015	28	356	574	273
2016	31	351	513	259
2017	40	378	458	256
Zu-/Abnahme	+ 9	+ 27	- 55	- 3
2017 ggü. 2016	+ 29,0 %	+ 7,7 %	- 10,7 %	- 1,2 %

Angaben zu den Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen in den Kreispolizeibehörden 2017 befinden sich in der Anlage.

1.3 Ermittelte Tatverdächtige in jugendtypischen Deliktsbereichen

Von 2016 auf das aktuelle Berichtsjahr sank die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen in jugendtypischen Deliktsbereichen.

Tabelle 8:
Tatverdächtige jugendtypischer Delikte 2016 bis 2017

Straftaten(-gruppen)	ermittelte Tatverdächtige				% - Anteil der unter 21-Jährigen	
	2016		2017		2016	2017
	insges.	unter 21 J.	insges.	unter 21 J.		
Straftaten insgesamt	494 885	107 238	475 452	106 284	21,7	22,4
Raubdelikte	7 636	3 013	7 145	2 977	39,5	41,7
darunter:						
- Raub auf Straßen, Wegen, Plätzen	3 266	1 773	3 117	1 789	54,3	57,4
- Handtaschenraub	165	66	120	45	40,0	37,5
Körperverletzung (KV)	120 665	25 879	116 809	25 953	21,4	22,2
darunter:						
- gefährliche und schwere KV	37 269	10 832	35 987	11 017	29,1	30,6
Diebstahl - insgesamt	111 875	32 495	102 899	33 188	29,0	32,3
darunter:						
- Ladendiebstahl	67 713	20 328	63 397	21 890	30,0	34,5
- Wohnungseinbruchdiebstahl	5 548	1 399	4 459	1 050	25,2	23,5
- Diebstahl von Kraftwagen	1 857	464	1 729	421	25,0	24,3
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	4 391	1 227	4 100	1 154	27,9	28,1
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	1 271	818	1 152	757	64,4	65,7
- Fahrraddiebstahl	5 297	2 041	5 187	2 235	38,5	43,1
- Taschendiebstahl	2 806	869	2 119	659	31,0	31,1
- Diebstahl von / aus Automaten	771	273	650	283	35,4	43,5
Erschleichen von Leistungen	42 255	11 489	40 448	10 678	27,2	26,4
Sachbeschädigung	30 287	10 604	29 851	10 898	35,0	36,5
Straftaten nach dem BtMG	53 138	14 963	55 242	15 435	28,2	27,9

1.3.1 Raub⁴

Beim Handtaschenraub sank die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Bei sonstigen Raubüberfällen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen wurde ein leichter Anstieg registriert. Im Zehnjahresvergleich setzt sich bei den von jungen Tatverdächtigen begangenen Raubdelikten der rückläufige Trend fort.

Tabelle 9:

Raubdelikte 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	415	60	475	2 458	276	2 734	1 705	104	1 809
2009	430	54	484	2 452	232	2 684	1 793	88	1 881
2010	412	47	459	2 384	195	2 579	1 619	97	1 716
2011	394	40	434	2 089	247	2 336	1 595	86	1 681
2012	341	48	389	2 014	211	2 225	1 579	86	1 665
2013	290	58	348	1 895	234	2 129	1 537	114	1 651
2014	269	53	322	1 657	177	1 834	1 372	83	1 455
2015	210	28	238	1 370	179	1 549	1 259	97	1 356
2016	198	25	223	1 371	142	1 513	1 195	82	1 277
2017	246	30	276	1 426	141	1 567	1 069	65	1 134
Zu-/Abnahme	+ 48	+ 5	+ 53	+ 55	- 1	+ 54	- 126	- 17	- 143
2017 ggü. 2016	+ 24,2 %	+ 20,0 %	+ 23,8 %	+ 4,0 %	- 0,7 %	+ 3,6 %	- 10,5 %	- 20,7 %	- 11,2 %

⁴ Der Deliktsbereich umfasst den Handtaschenraub sowie sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ⁵	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	4 578	440	5 018	56,1	3 549	378	3 927	8 127	818	8 945
2009	4 675	374	5 049	55,3	3 712	361	4 073	8 387	735	9 122
2010	4 415	339	4 754	53,8	3 702	379	4 081	8 117	718	8 835
2011	4 078	373	4 451	51,0	3 843	439	4 282	7 921	812	8 733
2012	3 934	345	4 279	49,7	3 876	450	4 326	7 810	795	8 605
2013	3 722	406	4 128	47,8	3 963	546	4 509	7 685	952	8 637
2014	3 298	313	3 611	44,9	4 001	437	4 438	7 299	750	8 049
2015	2 839	304	3 143	40,0	4 235	486	4 721	7 074	790	7 864
2016	2 764	249	3 013	39,5	4 123	500	4 623	6 887	749	7 636
2017	2 741	236	2 977	41,7	3 745	423	4 168	6 486	659	7 145
Zu-/Ab- nahme	- 23	- 13	- 36		- 378	- 77	- 455	- 401	- 90	- 491
2017 ggü. 2016	- 0,8%	- 5,2 %	- 1,2 %		- 9,2 %	- 15,4 %	- 9,8 %	- 5,8 %	- 12,0 %	- 6,4 %

⁵ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

1.3.2 Körperverletzung⁶

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen bei den Körperverletzungen weist im Vergleich zu 2016 einen leichten Anstieg auf. Im Zehnjahresvergleich ist bei den Körperverletzungsdelikten insgesamt weiterhin ein rückläufiger Trend erkennbar.

Tabelle 10:

Körperverletzung (insgesamt) 2008 bis 2017 Fälle und Tatverdächtige

Jahr	Bekannt gewordene Fälle		Tatverdächtige insgesamt	Ermittelte Tatverdächtige				
	Erfasste Fälle insgesamt	Zu- bzw. Abnahme in %		bis unter 14	14 bis unter 18	18 bis unter 21	unter 21 Jahre	ab 21 Jahre
2008	120 600		112 270	5 190	16 860	13 586	35 636	76 634
2009	123 167	+ 2,1	115 793	4 968	16 051	14 149	35 168	80 625
2010	123 306	+ 0,1	114 517	4 645	15 184	13 723	33 552	80 965
2011	123 204	- 0,1	114 519	4 643	13 943	13 280	31 866	82 653
2012	123 184	- 0,02	112 893	4 017	12 387	12 706	29 110	83 783
2013	119 703	- 2,4	111 151	3 870	11 295	11 500	26 665	84 486
2014	118 171	- 1,3	109 828	3 747	10 391	10 677	24 815	85 013
2015	119 164	+ 0,8	110 665	3 525	9 833	10 647	24 005	86 141
2016	129 429	+ 8,6	120 665	3 654	10 881	11 344	25 879	94 786
2017	125 412	- 3,1	116 809	4 048	11 094	10 811	25 953	90 856

Tabelle 11:

Gefährliche und schwere Körperverletzung 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	2058	526	2584	7220	1687	8907	6150	657	6807
2009	1904	414	2318	6546	1697	8243	6173	719	6892
2010	1809	381	2190	5989	1459	7448	5687	723	6410
2011	1660	421	2081	5384	1309	6693	5151	630	5781
2012	1341	336	1677	4433	1078	5511	4772	601	5373
2013	1299	304	1603	3769	1049	4818	4256	566	4822
2014	1249	289	1538	3381	957	4338	3785	519	4304
2015	1224	255	1479	3365	761	4126	3824	467	4291
2016	1238	236	1474	3851	847	4698	4136	524	4660
2017	1358	277	1635	4021	858	4879	3992	511	4503
Zu-/Abnahme	+ 120	+ 41	+ 161	+ 170	+ 11	+ 181	- 144	- 13	- 157
2017 ggü. 2016	+ 9,7 %	+ 17,4 %	+ 10,9 %	+ 4,4 %	+ 1,3 %	+ 3,9 %	- 3,5 %	- 2,5 %	- 3,4 %

⁶ Unter die dargestellten Körperverletzungsdelikte fallen folgende Straftatbestände: § 223 StGB Körperverletzung, § 224 StGB Gefährliche Körperverletzung, § 225 StGB Misshandlung Schutzbefohlener, § 226 StGB Schwere Körperverletzung, § 227 StGB Körperverletzung mit Todesfolge, § 229 StGB Fahrlässige Körperverletzung, § 231 StGB Beteiligung an einer Schlägerei.

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ⁷	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	15 428	2 870	18 298	44,2	20 106	3 038	23 144	35 534	5 908	41 442
2009	14 623	2 830	17 453	42,0	20 669	3 388	24 057	35 292	6 218	41 510
2010	13 485	2 563	16 048	41,0	19 739	3 363	23 102	33 224	5 926	3 915
2011	12 195	2 360	14 555	38,6	19 793	3 326	23 119	31988	5686	37674
2012	10 546	2 015	12 561	35,2	19 731	3 364	23 995	30 277	5 379	35 656
2013	9 324	1 919	11 243	33,2	19 150	3 462	22 612	28 474	5 381	33 855
2014	8 415	1 765	10 180	30,6	19 498	3 549	23 047	27 913	5 314	33 227
2015	8 413	1 483	9 896	29,7	19 875	3 602	23 477	28 288	5 085	33 373
2016	9 225	1 607	10 832	29,1	22 316	4 121	26 437	31 541	5 728	37 269
2017	9 371	1 646	11 017	30,6	21 052	3 918	24 970	30 423	5 564	35 987
Zu-/Ab- nahme	+ 146	+ 39	+ 185		- 1 264	- 203	- 1 467	- 1 118	- 164	- 1 282
2017 ggü. 2016	+1,6 %	+ 2,4 %	+ 1,7 %		- 5,7 %	- 4,9 %	- 5,5 %	- 3,5 %	- 2,9 %	- 3,4 %

⁷ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige

Bei der Anzahl der deutschen Tatverdächtigen von Körperverletzungsdelikten zeigt sich ein Anstieg. Die Anzahl der nicht-deutschen Tatverdächtigen von Körperverletzungsdelikten ist rückläufig.

Unter 21-jährige Zuwanderer⁸

Im Zweijahresvergleich sank die Anzahl der unter 21-jährigen tatverdächtigen Zuwanderer in diesem Deliktsbereich. Der Anteil der Zuwanderer an den nichtdeutschen Tatverdächtigen sank ebenfalls.

Tabelle 12:

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige unter 21 Jahren - Anteil der Zuwanderer bei Körperverletzungen

Tatverdächtige unter 21 Jahre insgesamt			Tatverdächtige unter 21 Jahre deutsch			Tatverdächtige unter 21 Jahre nichtdeutsch		
2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %
25 879	25 953	+ 0,3 %	18 373	18 905	+ 2,9 %	7 506	7 048	- 6,1 %

Tatverdächtige Zuwanderer ⁹ unter 21 Jahre			Anteil der Zuwanderer an den nicht-deutschen Tatverdächtigen		
2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %
3 547	3 081	- 13,1 %	47,3%	43,7%	- 3,6 %

⁸ Die bundeseinheitliche Richtlinie für die Führung der PKS beinhaltet keine Definition zu dem Begriff Zuwanderer. Eine Bund-Länder-Projektgruppe, initiiert durch die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt (AG Kripo), definiert unter dem Begriff Zuwanderer alle Staatsbürger eines Nicht-EU-Staates, die sich entweder unerlaubt in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten oder folgenden Aufenthaltsstatus haben: Asylbewerber, International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte, Duldung, Kontingentflüchtling.

⁹ Im Lagebild 2016 wurde das neu hinzugekommene Kriterium „Internationale Schutzberechtigte und Asylberechtigte“ aufgrund der Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt. Im vorliegenden Lagebild wird dieses Kriterium aufgrund der verpflichtenden bundeseinheitlichen Definition von Zuwanderern berücksichtigt.

Tatbegehung unter Alkoholeinfluss

Von unter 21-Jährigen wurden weniger Körperverletzungen unter Alkoholeinfluss begangen als im Vorjahr. Auch verglichen mit dem Wert von vor zehn Jahren ist ein Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss bei den Körperverletzungen zu verzeichnen.

Tabelle 13:

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2008 bis 2017 – Körperverletzung

Jahr	TV - insg.	Kinder		Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 -insg.	Erwachsene
		unter 8	insgesamt				
2008	32 087	1	20	2 628	5 460	8 108	23 979
2009	33 413		18	2 512	5 841	8 371	25 042
2010	32 975		14	2 595	5 622	8 231	24 744
2011	32 100		18	2 241	5 315	7 574	24 526
2012	32 695		8	2 066	5 317	7 391	25 304
2013	30 715		13	1 620	4 421	6 054	24 661
2014	28 763		11	1 398	3 859	5 268	23 495
2015	27 505		12	1 237	3 532	4 781	22 724
2016	28 693		10	1 215	3 475	4 700	23 993
2017	27 260		9	1 313	3 232	4 554	22 706
Zu-/Abnahme	- 1 433		- 1	+ 98	- 243	- 146	- 1 287
2017 ggü. 2016	- 5,0 %		- 10,0 %	+ 8,1 %	- 7,0 %	- 3,1 %	- 5,4 %

1.3.3 Diebstahl

Beim Diebstahl stieg die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr an. Im Zehnjahresvergleich zeigt sich ein Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren.

Tabelle 14:

Diebstahl 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	8 481	4 824	13 305	17 882	9 407	27 289	10 118	2 975	13 093
2009	7 554	4 452	12 006	16 512	9 707	26 219	9 865	3 190	13 055
2010	7 029	4 346	11 375	14 891	9 466	24 357	9 485	3 083	12 568
2011	6 205	3 943	10 148	13 854	8 930	22 784	9 221	3 218	12 439
2012	5 194	3 242	8 436	12 344	7 475	19 819	8 614	2 940	11 554
2013	4 290	2 900	7 190	11 180	6 617	17 797	8 170	2 696	10 866
2014	4 265	2 479	6 744	10 321	6 224	16 545	7 871	2 630	10 501
2015	3 853	2 566	6 419	10 152	5 915	16 067	8 592	2 636	11 228
2016	3 958	2 419	6 377	9 987	5 416	15 403	8 221	2 494	10 715
2017	4 769	2 707	7 476	10 528	5 928	16 456	6 905	2 351	9 256
Zu-/Abnahme	+ 811	+ 288	+ 1 099	+ 541	+512	+1 053	- 1 316	- 143	- 1 459
2017 ggü. 2016	+ 20,5 %	+ 11,9 %	+ 17,2 %	+ 5,4 %	+ 9,5 %	+ 6,8 %	- 16,0 %	- 5,7 %	- 13,6 %

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ¹⁰	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	36 481	17 206	53 687	41,9	52 558	21 991	74 549	89 039	39 197	128 236
2009	33 931	17 349	51 280	41,2	51 223	21 883	73 106	85 154	39 232	124 386
2010	31 405	16 895	48 300	39,7	51 428	21 791	73 219	82 833	38 686	121 519
2011	29 280	16 091	45 371	37,3	53 287	23 090	76 377	82 567	39 181	121 748
2012	26 152	13 657	39 809	34,8	52 789	21 787	74 576	78 941	35 444	114 385
2013	23 640	12 213	35 853	32,3	53 258	21 838	75 096	76 898	34 051	110 949
2014	22 457	11 333	33 790	30,2	56 010	22 088	78 098	78 467	33 421	111 888
2015	22 597	11 117	33 714	29,2	59 567	22 308	81 875	82 164	33 425	115 589
2016	22 166	10 329	32 495	29,0	57 902	21 478	79 380	80 068	31 807	111 875
2017	22 202	10 986	33 188	32,3	49 941	19 770	69 711	72 143	30 756	102 899
Zu-/Ab- nahme	+ 36	+ 657	+ 693		- 7 961	- 1 708	- 9 669	- 7 925	- 1 051	- 8 976
2017 ggü. 2016	+ 0,2 %	+ 6,4 %	+ 2,1 %		- 13,7 %	- 8,0 %	- 12,2 %	- 9,9 %	- 3,3 %	- 8,0 %

¹⁰ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

1.3.4 Sachbeschädigung

Bei den Sachbeschädigungen weist die Anzahl der jungen Tatverdächtigen einen erneuten Anstieg auf. Im Zehnjahresverlauf ist jedoch ein Rückgang der Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren zu verzeichnen.

Tabelle 15:
Sachbeschädigung 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	3 997	511	4 508	9 003	944	9 947	5 486	467	5 953
2009	3 575	551	4 126	8 292	1 084	9 376	5 869	516	6 385
2010	3 359	498	3 857	7 470	930	8 400	5 003	535	5 538
2011	3 237	448	3 685	6 634	782	7 416	4 518	473	4 991
2012	2 528	357	2 885	5 652	735	6 387	4 219	487	4 706
2013	2 134	356	2 490	4 808	739	5 547	3 756	432	4 188
2014	1 876	287	2 163	4 368	637	5 005	3 370	414	3 784
2015	1 667	296	1 963	4 105	686	4 791	3 204	370	3 574
2016	1 709	270	1 979	4 338	662	5 000	3 224	401	3 625
2017	2 094	328	2 422	4 423	696	5 119	2 998	359	3 357
Zu-/Abnahme	+ 385	+ 58	+ 443	+ 85	+ 34	+ 119	- 226	- 42	- 268
2017 ggü. 2016	+ 22,5 %	+ 21,5 %	+ 22,4 %	+ 2,0 %	+ 5,1 %	+ 2,4 %	- 7,0 %	- 10,5 %	- 7,4 %

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ¹¹	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	18 486	1 922	20 408	52,1	16 096	2 678	18 774	34 582	4 600	39 182
2009	17 736	2 151	19 887	50,2	16 811	2 948	19 759	34 547	5 099	39 646
2010	15 832	1 963	17 795	48,6	15 895	2 890	18 785	31 727	4 853	36 580
2011	14 389	1 703	16 092	45,5	16 284	2 961	19 245	30 673	4 664	35 337
2012	12 399	1 579	13 978	41,7	16 450	3 102	19 552	28 849	4 681	33 530
2013	10 698	1 527	12 225	39,2	15 911	3 086	18 997	26 609	4 613	31 222
2014	9 614	1 338	10 952	36,1	16 152	3 192	19 344	25 766	4 530	30 296
2015	8 976	1 352	10 328	35,0	15 939	3 224	19 163	24 915	4 576	29 491
2016	9 271	1 333	10 604	35,0	16 390	3 293	19 683	25 661	4 626	30 287
2017	9 515	1 383	10 898	36,5	15 832	3121	18 953	25 347	4 504	29 851
Zu-/Ab- nahme	+ 244	+ 50	+ 294		- 558	- 172	- 730	- 314	- 122	- 436
2017 ggü. 2016	+ 2,6 %	+ 3,8 %	+ 2,8 %		- 3,4 %	- 5,2 %	- 3,7 %	- 1,2 %	- 2,6 %	- 1,4 %

¹¹ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

1.3.5 Erschleichen von Leistungen

Beim Erschleichen von Leistungen (meist Beförderungsererschleichungen) sank die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren. Auch im Zehnjahresvergleich nahm die Anzahl der Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich ab.

Tabelle 16:

Erschleichen von Leistungen 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	146	114	260	2 722	1 894	4 616	4 451	1 931	6 382
2009	135	118	253	2 762	1 898	4 660	4 698	2 072	6 770
2010	119	104	223	3 088	2 249	5 337	4 580	2 129	6 709
2011	105	103	208	2 722	1 948	4 670	5 509	2 776	8 285
2012	101	85	186	2 421	1 778	4 199	5 590	2 918	8 508
2013	102	128	230	2 538	1 702	4 240	4 873	2 363	7 236
2014	114	112	226	2 686	1 738	4 424	5 174	2 358	7 532
2015	102	80	182	2 677	1 547	4 224	5 132	2 134	7 266
2016	166	115	281	2 742	1 532	4 274	5 148	1 786	6 934
2017	170	100	270	2 564	1 473	4 037	4 662	1 709	6 371
Zu-/Abnahme	+ 4	- 15	- 11	- 178	- 59	- 237	- 486	- 77	- 563
2017 ggü. 2016	+ 2,4 %	- 13,0 %	- 3,9 %	- 6,5 %	- 3,9 %	- 5,5 %	- 9,4 %	- 4,3 %	- 8,1 %

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ¹²	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	7 319	3 939	11 258	35,5	15 259	5 222	20 481	22 578	9 161	31 739
2009	7 595	4 088	11 683	34,6	16 728	5 396	22 124	24 323	9 484	33 807
2010	7 787	4 482	12 269	34,6	17 450	5 765	23 215	25 237	10 247	35 484
2011	8 336	4 827	13 163	30,3	23 048	7 256	30 304	31 384	12 083	43 467
2012	8 112	4 781	12 893	28,1	25 045	7 904	32 949	33 157	12 685	45 842
2013	7 513	4 193	11 706	27,8	22 936	7 514	30 450	30 449	11 707	42 156
2014	7 974	4 208	12 182	27,5	24 308	7 742	32 050	32 282	11 950	44 232
2015	7 911	3 761	11 672	26,2	25 220	7 617	32 837	33 131	11 378	44 509
2016	8 056	3 433	11 489	27,2	23 994	6 772	30 766	32 050	10 205	42 255
2017	7 396	3 282	10 678	26,4	22 973	6 797	29 770	30 369	10 079	40 448
Zu-/Abnahme	- 660	- 151	- 811		- 1 021	+ 25	- 996	- 1 681	- 126	- 1 807
2017 ggü. 2016	- 8,2 %	- 4,4 %	- 7,1 %		- 4,3 %	+ 0,4 %	- 3,2 %	- 5,2 %	- 1,2 %	- 4,3 %

¹² Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Delikts

1.4 Straftaten nach dem BtMG und Straftaten unter Alkoholeinfluss

Die Anzahl der jungen Tatverdächtigen bei Straftaten nach dem BtMG ist von 2016 auf 2017 gestiegen und liegt über dem Wert von vor zehn Jahren.

1.4.1 Straftaten nach dem BtMG

Der Anstieg bei den Straftaten nach dem BtMG bezieht sich auf alle Altersgruppen.

Tabelle 17:

Straftaten nach dem BtM-Gesetz 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	92	27	119	3 509	607	4 116	8 005	1 034	9 039
2009	119	40	159	3 489	522	4 011	7 095	894	7 989
2010	128	37	165	3 530	605	4 135	7 015	839	7 854
2011	93	32	125	3 325	576	3 901	7 329	766	8 095
2012	148	50	198	3 859	707	4 566	6 878	682	7 560
2013	150	60	210	4 497	821	5 318	7 174	773	7 947
2014	184	78	262	4 859	1 049	5 908	7 879	854	8 733
2015	105	57	162	4 430	972	5 402	7 530	764	8 294
2016	134	70	204	4 595	1 011	5 606	8 314	839	9 153
2017	168	53	221	5 000	971	5 971	8 331	912	9 243
Zu-/Abnahme	+ 34	- 17	+ 17	+ 405	- 40	+ 365	+ 17	+ 73	+ 90
2017 ggü. 2016	+ 25,4 %	- 24,3 %	+ 8,3 %	+ 8,8 %	- 4,0 %	+ 6,5 %	+ 0,2 %	+ 8,7 %	+ 1,0 %

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ¹³	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	11 606	1 668	13 274	26,9	31 906	4 190	36 096	43 512	5 858	49 370
2009	10 703	1 456	12 159	26,1	30 376	3 969	34 345	41 079	5 425	46 504
2010	10 673	1 481	12 154	26,4	30 041	3 853	33 894	40 714	5 334	46 048
2011	10 747	1 374	12 121	25,2	32 000	4 054	36 054	42 747	5 428	48 175
2012	10 885	1 439	12 324	26,5	30 379	3 820	34 199	41 264	5 259	46 523
2013	11 821	1 654	13 475	27,8	31 150	3 921	35 071	42 971	5 575	48 546
2014	12 922	1 981	14 903	28,6	33 219	4 022	37 241	46 141	6 003	52 144
2015	12 065	1 793	13 858	27,7	32 162	3 938	36 100	44 227	5 731	49 958
2016	13 043	1 920	14 963	28,2	34 217	3 958	38 175	47 260	5 878	53 138
2017	13 499	1 936	15 435	27,9	35 576	4 231	39 807	49 075	6 167	55 242
Zu-/Ab- nahme	+ 456	+ 16	+ 472		+ 1 359	+ 273	+ 1 632	+ 1 815	+ 289	+ 2 104
2017 ggü. 2016	+ 3,5 %	+ 0,8 %	+ 3,2 %		+ 4,0 %	+ 6,9 %	+ 4,3 %	+ 3,8 %	+ 4,9 %	+ 4,0 %

Verstöße gegen § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen

Von den registrierten Tatverdächtigen unter 21 Jahren begingen in diesem Deliktsbereich 71,1 Prozent allgemeine Verstöße gegen § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen.

Tabelle 18:

Allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Tatverdächtige insgesamt	Kinder	Jugend- liche	Heranwach- sende	unter 21 insgesamt	Erwachsene
2008	18 922	88	2 808	4 616	7 512	11 410
2009	18 477	123	2 846	4 299	7 268	11 209
2010	18 239	124	2 831	4 139	7 094	11 145
2011	19 104	89	2 680	4 235	7 004	12 100
2012	20 123	134	3 241	4 297	7 672	12 451
2013	22 983	142	3 883	4 950	8 975	14 008
2014	25 188	211	4 312	5 267	9 790	15 398
2015	23 776	107	3 904	5 125	9 136	14 640
2016	27 205	146	4 049	5 979	10 174	17 031
2017	30 231	161	4 462	6 353	10 976	19 255
Zu-/Ab- nahme	+ 3 026	+ 15	+ 413	+ 374	+ 802	+ 2 224
2017 ggü. 2016	+ 11,12 %	+ 10,3 %	+ 10,2 %	+ 6,3 %	+ 7,9 %	13,1 %

¹³ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige

Bei den Straftaten nach dem BtMG ist eine Steigerung sowohl bei deutschen als auch bei nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren festzustellen.

Unter 21-jährige Zuwanderer¹⁴

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der unter 21-jährigen tatverdächtigen Zuwanderer in diesem Deliktsbereich.

Tabelle 19:

Deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige unter 21 Jahren - Anteil der Zuwanderer bei Verstößen gegen das BtMG

Tatverdächtige unter 21 Jahre insgesamt			Tatverdächtige unter 21 Jahre deutsch			Tatverdächtige unter 21 Jahre nichtdeutsch		
2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %
14 963	15 435	+ 3,2 %	12 063	12 351	+ 2,4 %	2 900	3 084	+ 6,3 %

Tatverdächtige Zuwanderer ¹⁵ unter 21 Jahre			Anteil der Zuwanderer an den nicht-deutschen Tatverdächtigen		
2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %	2016	2017	Zu- bzw. Abnahme in %
1 020	1 252	+ 22,7 %	35,2%	40,6%	+ 5,4 %

¹⁴ Die bundeseinheitliche Richtlinie für die Führung der PKS beinhaltet keine Definition zu dem Begriff Zuwanderer. Eine Bund-Länder-Projektgruppe, initiiert durch die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Landeskriminalämter mit dem Bundeskriminalamt (AG Kripo), definiert unter dem Begriff Zuwanderer alle Staatsbürger eines Nicht-EU-Staates, die sich entweder unerlaubt in der Bundesrepublik Deutschland aufhalten oder folgenden Aufenthaltsstatus haben: Asylbewerber, International/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte, Duldung, Kontingentflüchtling.

¹⁵ Im Lagebild 2016 wurde das neu hinzugekommene Kriterium „Internationale Schutzberechtigte und Asylberechtigte“ aufgrund der Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt. Im vorliegenden Lagebild wird dieses Kriterium aufgrund der verpflichtenden bundeseinheitlichen Definition von Zuwanderern berücksichtigt.

1.4.2 Straftaten unter Alkoholeinfluss

Die Anzahl der unter Alkoholeinfluss handelnden jungen Tatverdächtigen sank im Zwei- und Zehnjahresvergleich.

Tabelle 20:

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2008 bis 2017 – Straftaten insgesamt

Jahr	TV - insg.	Kinder		Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 - insg.	Erwachsene
		unter 8	insgesamt				
2008	63 208	6	117	6 707	10 969	17 793	45 415
2009	64 669		88	6 471	11 598	18 157	46 512
2010	62 482	1	77	6 136	10 881	17 094	45 388
2011	60 899		91	5 485	10 345	15 921	44 978
2012	61 599		52	5 151	10 208	15 411	46 188
2013	58 081	1	52	4 347	8 715	13 114	44 967
2014	55 097		48	3 635	7 709	11 392	43 705
2015	52 243	3	48	3 326	6 970	10 344	41 899
2016	54 375	2	44	3 376	7 038	10 458	43 917
2017	51 410		34	3 308	6 464	9 806	41 604
Zu-/Abnahme	- 2 965	- 2	- 10	- 68	- 574	- 652	- 2 313
2017 ggü. 2016	- 5,5 %	- 100 %	- 22,7 %	- 2,0 %	- 8, 2 %	- 6,2 %	- 5,3 %

Tabelle 21:

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2016 bis 2017 geschlechtsspezifisch – Straftaten insgesamt

Altersgruppen		Jahr		Zu-/Abnahme	
		2016	2017	absolut	%
Tatverdächtige insgesamt	männl.	48 284	45 497	- 2 787	- 5,8
	weibl.	6 091	5 913	- 178	- 2,9
	insg.	54 375	51 410	- 2 965	- 5,5
unter 14 Jahre	männl.	29	21	- 8	- 27,6
	weibl.	15	13	- 2	- 13,3
	insg.	44	34	- 10	- 22,7
14 bis unter 18 Jahre	männl.	2 884	2 843	- 41	- 1,4
	weibl.	492	465	- 27	- 5,5
	insg.	3 376	3 308	- 68	- 2,0
18 bis unter 21 Jahre	männl.	6 423	5 890	- 533	- 8,3
	weibl.	615	574	- 41	- 6,7
	insg.	7 038	6 464	- 574	- 8,2
unter 21 Jahre insgesamt	männl.	9 336	8 754	- 582	- 6,2
	weibl.	1 122	1 052	- 70	- 6,2
	insg.	10 458	9 806	- 652	- 6,2

1.5 Straftaten mit dem Merkmal „Tatörtlichkeit Schule“¹⁶

Bei den unter dem Merkmal „Tatörtlichkeit Schule“ erfassten Straftaten, begangen von Tatverdächtigen unter 21 Jahren, handelt es sich überwiegend um Körperverletzungen, Diebstahlsdelikte und Sachbeschädigungen.

1.5.1 Körperverletzung

Von 2016 auf 2017 stieg die Anzahl von Tatverdächtigen einer Körperverletzung an Schulen. Im Vergleich zum Jahr 2008 sank die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen an. Im Zehnjahresvergleich ging die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen jedoch zurück.

1.5.2 Diebstahl

Beim Diebstahl stieg die Anzahl der jungen Tatverdächtigen an, wohingegen sich im Zehnjahresvergleich ein Rückgang zeigt.

1.5.3 Sachbeschädigung

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen bei den Sachbeschädigungen weist im Zweijahresvergleich einen

Anstieg auf. Im Zehnjahresvergleich ist ein Rückgang zu verzeichnen.

1.5.4 Verstöße gegen das BtMG

Im Zusammenhang mit der „Tatörtlichkeit Schule“ stieg die Anzahl der jungen Tatverdächtigen bei Straftaten gegen das BtMG von 2016 auf 2017 ebenso wie im Zehnjahresvergleich an.

Von den registrierten Tatverdächtigen begingen 69,9 Prozent einen allgemeinen Verstoß gemäß § 29 BtMG mit Cannabis und Zubereitungen. Die Anzahl der jungen Tatverdächtigen bei allgemeinen Verstößen gegen § 29 BtMG stieg im Vergleich zum Vorjahr an, ebenso wie im Zehnjahresvergleich.

1.5.5 Raub

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an Schulen beim Raub an. Im Vergleich zum Jahr 2008 sank die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren.

¹⁶ Die Erfassung von Straftaten mit dem Merkmal „Tatörtlichkeit Schule“ umfasst alle Straftaten, die sich in Schulgebäuden, auf dem umfriedeten Gelände von Schulen sowie im Umfeld einer Schule, soweit die Örtlichkeit in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Schulbereich steht, ereignet haben. Weiterhin umfasst das Merkmal den Schulweg, sofern die Tat einen unmittelbaren schulischen Bezug erkennen lässt. Ebenfalls werden dem Merkmal Straftaten zugeordnet, deren tatbestandliche Erfüllung zwar außerhalb des Schulgebäudes, aber im Zusammenhang mit schulischen Veranstaltungen, wie z. B. einer Klassenfahrt stehen.

Tabelle 22:

Tatörtlichkeit Schule – Tatverdächtige jugendtypischer Delikte

Straftaten(-gruppen)	ermittelte TV					
	2016		2017		2008	
	insges.	unter 21 J.	insges.	unter 21 J.	insges.	unter 21 J.
Straftaten insgesamt	9 759	8 414	11 075	9 631	13 322	12 232
Raubdelikte	139	124	146	134	342	337
Körperverletzung (KV)	3 415	3 095	3 915	3 564	5 606	5 311
darunter:						
- gefährliche und schwere KV	1 193	1 136	1 446	1 397	2 534	2 478
Diebstahl - insgesamt	1 657	1 326	1 762	1 512	2 974	2 714
Sachbeschädigung	1 278	1 224	1 498	1 451	1 827	1 765
Straftaten nach dem BtMG	1 045	893	1 198	1 003	543	470
darunter:						
- Allgemeine Verstöße mit Cannabis	683	571	855	701	349	309

1.6 Straftaten gegen das Waffengesetz (WaffG)

Die PKS NRW erfasst Straftaten gemäß §§ 51, 52 WaffG¹⁷. Eine differenzierte Erfassung von Hieb- und Stichwaffen, Schusswaffen und anderen gefährlichen Gegenständen erfolgt nicht.

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen bei den Straftaten gegen das WaffG wies im Vergleich zu 2016 einen Anstieg auf. Dieser erstreckt sich über alle Altersgruppen.

Die Anzahl der jungen Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich lag im Berichtsjahr unter dem Wert von vor zehn Jahren.¹⁸

Tabelle 23:

Straftaten gegen das Waffengesetz 2008 bis 2017 - Tatverdächtige

Jahr	Kinder			Jugendliche			Heranwachsende		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	121	7	128	906	25	931	878	17	895
2009	94	1	95	852	25	877	847	39	886
2010	70	5	75	682	20	702	746	22	768
2011	68	3	71	619	14	633	693	17	710
2012	72	3	75	536	14	550	665	17	682
2013	44	1	45	519	12	531	658	24	682
2014	45	-	45	473	16	489	563	22	585
2015	56	1	57	507	25	532	584	20	604
2016	61	2	63	620	29	649	668	33	701
2017	78	1	79	788	39	827	783	42	825
Zu-/Abnahme	+ 17	- 1	+ 16	+ 168	+ 10	+ 178	+ 115	+ 9	+ 124
2017 ggü. 2016	+ 27,9%	- 50,0%	+ 25,4%	+ 27,1%	+ 34,5%	+ 27,4%	+ 17,2%	+ 27,3%	+17,7%

¹⁷ Eine Übersicht der von den §§ 51, 52 WaffG umfassten Waffen und gefährlichen Gegenständen befindet sich in der Anlage 2 des WaffG.

¹⁸ Informationen zu jugendtypischen Waffen und rechtlichen Bestimmungen befinden sich auf der Internetseite „Polizei für dich“ unter <http://www.polizeifürdich.de/deine-themen/waffensprengstoff.html> sowie auf der Internetseite der Polizei NRW in Form eines Waffenkalenders unter <https://polizei.nrw/sites/default/files/2018-05/Waffenkalender%202018.pdf>.

Jahr	Tatverdächtige unter 21 Jahre				Tatverdächtige ab 21 Jahre			Tatverdächtige insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ¹⁹	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
2008	1 950	49	1 954	35,5	3 288	267	3 555	5 193	316	5 509
2009	1 793	65	1 858	34,3	3 312	252	3 564	5 105	317	5 422
2010	1 498	47	1 545	30,0	3 350	255	3 605	4 848	302	5 150
2011	1 380	34	1 414	28,6	3 295	243	3 538	4 675	277	4 952
2012	1 273	34	1 307	27,8	3 177	216	3 393	4 450	250	4 700
2013	1 221	37	1 258	25,7	3 385	248	3 633	4 606	285	4 891
2014	1 081	38	1 119	22,9	3 479	282	3 761	4 560	320	4 880
2015	1 147	46	1 193	25,2	3 298	251	3 549	4 445	297	4 742
2016	1 349	64	1 413	26,4	3 638	301	3 939	4 987	365	5 352
2017	1 649	82	1 731	28,5	3 990	353	4 343	5 639	435	6 074
Zu-/Ab- nahme	+ 300	+ 18	+ 318		+ 352	+ 52	+ 402	+ 652	+ 70	+ 722
2017 ggü. 2016	+ 22,2%	+ 28,1%	+ 22,5%		+ 9,7%	+ 17,3%	+ 10,3%	+ 13,1%	+19,2%	+ 13,5%

¹⁹ Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen dieser Deliktsart

1.7 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende als Opfer

Die Zahl der unter 21-jährigen Opfer²⁰ ist vom Jahr 2016 auf das Berichtsjahr gestiegen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Opfer stieg ebenfalls an. Die Anzahl männlicher junger Opfer war deutlich höher als die der weiblichen Opfer.

In den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sind Steigerungen festzustellen. Die Altersgruppe der Heranwachsenden zeigt einen Rückgang der Opfer auf. Im Zehnjahresvergleich lagen die Opferzahlen 2017 unter dem Wert von 2008.

Tabelle 24:

Opfer nach Alter 2008 bis 2017 - Opferdelikte

Jahr	Opfer - insg.	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 - insg.	Erwachsene
2008	216 069	17 842	26 895	24 958	69 695	146 374
2009	220 679	16 992	26 081	26 059	69 132	151 547
2010	222 462	16 364	25 254	26 548	68 166	154 296
2011	231 222	16 342	23 456	25 725	65 523	165 699
2012	231 842	14 906	21 936	24 601	61 443	170 399
2013	228 706	14 383	20 947	22 295	57 625	171 081
2014	226 702	13 749	19 573	20 939	54 261	172 441
2015	227 542	13 086	18 607	20 385	52 078	175 464
2016	246 799	14 512	20 200	22 039	56 751	190 048
2017	246 139	15 444	21 151	21 826	58 421	187 718
Zu-/Abnahme	- 660	+ 932	+ 951	- 213	+ 1 670	- 2 330
2017 ggü. 2016	- 0,3 %	+ 6,4 %	+ 4,7 %	- 1,0 %	+ 2,9 %	- 1,2 %

Tabelle 25:

Opfer 2016 bis 2017 - Opferdelikte nach Geschlecht

Jahr	Opfer - insg.	Opfer unter 21 Jahre			Anteil unter 21-Jährigen an der Gesamtzahl
		insgesamt	männlich	weiblich	
2016	246 799	56 751	32 445	24 306	23,0 %
2017	246 139	58 421	33 261	25 160	23,7 %

²⁰ Angaben über Opfer werden in der PKS NRW nur bei bestimmten Straftaten (-gruppen) erfasst. Hierzu zählen Straftaten gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung).

Die Opferbelastungszahl (OBZ) der Kinder und der Jugendlichen stieg vom Jahr 2016 auf das Berichtsjahr an. Die OBZ der Heranwachsenden sank.

Tabelle 26:

Opferbelastungszahlen 2016 bis 2017

Delikt	OBZ für Kinder (unter 14 Jahre)			
	2016	2017	Zu-/Abnahme absolut	%
Opferdelikte insgesamt	651	683	+ 32	+ 5,0
Körperverletzung	406	416	+ 10	+ 2,4
darunter:				
- gefährliche und schwere Körperverletzung	88	95	+ 6	+ 7,3
Raub, räuberische Erpressung	24	28	+ 4	+ 16,9
darunter:				
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	17	22	+ 5	+ 25,1

Delikt	OBZ für Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)			
	2016	2017	Zu-/Abnahme absolut	%
Opferdelikte insgesamt	2 753	2 927	+ 174	+ 6,3
Körperverletzung	1 856	1 942	+ 86	+ 4,6
darunter:				
- gefährliche und schwere Körperverletzung	541	598	+ 57	+ 10,5
Raub, räuberische Erpressung	201	193	- 8	- 3,9
darunter:				
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	156	151	- 5	- 3,2

Delikt	OBZ für Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)			
	2016	2017	Zu-/Abnahme absolut	%
Opferdelikte insgesamt	3 609	3 585	- 24	- 0,7
Körperverletzung	2 522	2 443	- 79	- 3,1
darunter:				
- gefährliche und schwere Körperverletzung	776	787	+ 11	+ 1,5
Raub, räuberische Erpressung	234	218	- 16	- 6,8
darunter:				
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen, Plätzen	151	139	- 12	- 7,9

1.7.1 Sexueller Missbrauch von Kindern

Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs²¹ zum Nachteil von Kindern sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Anzahl der Opfer in diesem Deliktsbereich ist gegenüber dem Jahr 2016 gestiegen. Im Zehnjahresvergleich liegen die Opferzahlen 2017 unter dem Wert von 2008. Die Anzahl der weiblichen Opfer überwiegt nach wie vor deutlich.

Tabelle 27:

Sexueller Missbrauch von Kindern 2008 bis 2017

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme der erfassten Fälle in %	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote in %
2008	2 746	- 1,7	2 136	77,8
2009	2 508	- 8,7	1 967	78,4
2010	2 644	+ 5,4	2 091	79,1
2011	2 754	+ 4,2	2 221	80,7
2012	2 688	- 2,4	2 144	79,8
2013	2 696	+ 0,3	2 089	77,5
2014	2 498	- 7,3	2 005	80,3
2015	2 247	- 10,1	1 830	81,4
2016	2 334	+ 3,9	1 926	82,5
2017	2 337	+ 0,1	1 867	79,9

²¹ Straftatenschlüssel 131 000 Verstöße gegen §§ 176, 176a, 176b StGB.

Tabelle 28:

Sexueller Missbrauch von Kindern - Opfer - 2008 bis 2017

Jahr	unter 6 Jahre				6 bis unter 14 Jahre				unter 14 Jahre – insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ²²	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ²³	männl.	weibl.	insg.
2008	121	234	355	10,5	716	2 309	3 025	89,5	837	2 543	3 380
2009	103	205	308	10,0	649	2 127	2 776	90,0	752	2 332	3 084
2010	105	231	336	10,5	715	2 157	2 872	89,5	820	2 388	3 208
2011	120	269	389	11,8	637	2 266	2 903	88,2	757	2 535	3 292
2012	103	238	341	11,1	795	1 945	2 740	88,9	898	2 183	3 081
2013	89	219	308	10,0	643	2 129	2 772	90,0	732	2 348	3 080
2014	88	206	294	10,3	572	1 981	2 553	89,7	660	2 187	2 847
2015	90	195	285	11,3	478	1 760	2 238	88,7	568	1 955	2 523
2016	86	178	264	9,9	559	1 856	2 415	90,1	645	2 034	2 679
2017	88	168	256	9,1	574	1 973	2 547	90,9	662	2 141	2 803
Zu-/Ab- nahme	+ 2	- 10	- 8		+ 15	+ 177	+ 132		+ 17	+ 107	+ 124
2017 ggü. 2016	+ 2,3 %	- 5,6 %	- 3,0 %		+ 2,7 %	+ 6,3	+ 5,5 %		+ 2,6 %	+ 5,3 %	+ 4,6 %

²² Anteil an der Gesamtzahl der Opfer²³ Anteil an der Gesamtzahl der Opfer

1.7.2 Misshandlung von Kindern

Die Zahl der bekannt gewordenen Fälle von Kindesmisshandlung²⁴ stieg von 2016 auf 2017 an. Die Anzahl der Opfer in diesem Deliktsfeld stieg im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls.

Tabelle 29:

Misshandlung von Kindern 2008 bis 2017

Jahr	erfasste Fälle	Zu-/Abnahme der erfassten Fälle in %	aufgeklärte Fälle	Aufklärungsquote in %
2008	661	+ 11,3	646	97,7
2009	587	- 11,2	574	97,8
2010	661	+ 12,6	643	97,3
2011	710	+ 7,4	696	98,0
2012	557	- 21,5	534	95,9
2013	540	- 3,1	518	95,9
2014	584	+ 8,2	568	97,3
2015	509	- 12,8	494	97,1
2016	549	+ 7,9	534	97,3
2017	565	+ 2,9	547	96,8

²⁴ Straftatenschlüssel 223 100 Verstöße gegen § 225 StGB

Im Zehnjahresvergleich sank die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle von Kindesmisshandlung. Die Anzahl der männlichen Opfer überwiegt nach wie vor.

Tabelle 30:

Misshandlung von Kindern - Opfer - 2008 bis 2017

Jahr	unter 6 Jahre				6 bis unter 14 Jahre				unter 14 Jahre – insgesamt		
	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ²⁵	männl.	weibl.	insg.	%-An- teil ²⁶	männl.	weibl.	insg.
2008	196	136	332	42,7	239	207	446	57,3	435	343	778
2009	170	116	286	42,4	226	162	388	57,6	396	278	674
2010	195	137	332	41,2	262	211	473	58,8	457	348	805
2011	171	126	297	36,4	265	253	518	63,6	436	379	815
2012	167	107	274	41,9	215	165	380	58,1	382	272	654
2013	150	133	283	44,1	188	170	358	55,9	338	303	641
2014	168	148	316	45,7	228	147	375	54,3	396	295	691
2015	151	100	251	42,7	192	145	337	57,3	343	245	588
2016	165	118	283	42,9	209	168	377	57,1	374	286	660
2017	191	125	316	45,0	220	167	387	55,0	411	292	703
Zu-/Ab- nahme	+ 26	+ 7	+ 33		+ 11	- 1	+ 10		+ 37	+ 6	+ 43
2016 ggü. 2015	+ 15,8 %	+ 5,9 %	+ 11,7 %		+ 5,3 %	- 0,6 %	+ 2,7 %		+ 9,9 %	+ 2,1 %	+ 6,5 %

²⁵ Anteil an der Gesamtzahl der Opfer

²⁶ Anteil an der Gesamtzahl der Opfer

2 Initiativen, Studien und Berichte

2.1 NRW-Initiativen

2.1.1 „Kurve kriegen“²⁷ – Dem Leben eine neue Richtung geben



Mit spezifischen Konzeptionen befasst sich die Polizei NRW in allen 47 Kreispolizeibehörden bereits seit Jahren mit Intensivtätern. Die Initiative „Kurve kriegen“ der Polizei NRW verfolgt das Ziel, kriminelle Karrieren bereits im Entstehungsprozess zu erkennen und nachhaltig zu verhindern. Mit der kriminalpräventiven Initiative „Kurve kriegen“ geht sie seit 2011 in 20 Kreispolizeibehörden mit über 90 Kommunen wirkungsvoll einen besonderen Weg. Besonders kriminalitätsgefährdete Kinder und junge Jugendliche werden nach einem standardisierten Risikoscreening von der Polizei an pädagogische Fachkräfte (PFK) vermittelt, die die Kinder und ihre Familien betreuen, um die möglichen Ursachen von Kriminalität, wie soziale Ausgrenzung, Schulabsentismus, fehlende Tagesstruktur, Häusliche Gewalt, Mobbing und Erziehungsschwierigkeiten zu erkennen und nachhaltig positiv zu beeinflussen. Die PFK arbeiten im Rahmen von Dienstleistungsverträgen, die mit freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geschlossen wurden, in gemeinsamen Teams mit der Polizei unmittelbar vor Ort. Die individuellen Maßnahmen werden in Kooperation mit

den Jugendämtern abgestimmt und umgesetzt. Das Programm „Kurve kriegen“ ist wirkungsvoll und erreicht die Kinder und die Familien. Dies wurde im Rahmen der umfangreichen wissenschaftlichen Evaluation (2011-2016) deutlich belegt. Sowohl die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als auch die PROGNO AG, die eine bundesweit in dieser Form einmalige Kosten-Nutzen-Analyse durchführte, kommen in ihren Studien zu dem Ergebnis, dass „Kurve kriegen“ die Kinder und ihre Eltern sehr gut erreicht, Ursachen (Risikofaktoren) für Kriminalität abbaut, Schutzfaktoren gegen Kriminalität aufbaut und viele Opfer verhindert. „Kurve kriegen“ wurde zudem 2017 in die „Grüne Liste Prävention“ des Landes Niedersachsen als wirksames Präventionsprogramm aufgenommen. Das Programm „Kurve kriegen“ wird derzeit bei den Kreispolizeibehörden Aachen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, dem Landkreis Mettmann, Mönchengladbach, Münster, Oberhausen, Recklinghausen und den Landkreisen Rhein-Erft-Kreis, Paderborn und Wesel durchgeführt. Mittelfristig ist ein weiteres „Rollout“ geplant. Weitere Informationen zur Initiative „Kurve kriegen“ sind im Internet unter <http://www.kurvekriegen.nrw.de> abrufbar.

2.1.2 „klarkommen!“²⁸ – Chancen bieten durch Prävention vor Ort



Seit einigen Jahren hat sich die Migration junger Menschen, die begleitet durch ihre Familien oder unbegleitet nach Deutschland kommen, stark erhöht. Manche von ihnen fallen der Polizei durch Straftaten in außergewöhnlicher Quantität und/oder Qualität auf. Kultureller Hintergrund oder eigene Erfahrungen machen es den

jugenden Menschen bzw. ihren Familien oft schwer, dem deutschen Staat und seinen Institutionen zu vertrauen. Dementsprechend ist es schwierig und bisweilen fast unmöglich, diese Menschen zu erreichen. Oftmals entziehen sie sich ganz bewusst dem hiesigen Regel- und Hilfesystem. Zur Entspannung der Situation für die zugewanderten Menschen und die Bevölkerung sowie zur Verhinderung von Straftaten und Opfern, ist ein spezifischer und wirkungsvoller Zugang zu dieser Zielgruppe wichtig. Erst wenn dieser erreicht ist, kann an den zu Grunde liegenden Problemen

²⁷ Beitrag des IM NRW – Projekt Prävention Jugendkriminalität

²⁸ Beitrag des IM NRW – Projekt Prävention Jugendkriminalität

und Ursachen gearbeitet werden. Die Initiative „klarkommen!“ wird derzeit in Zusammenarbeit mit den besonders betroffenen Kreispolizeibehörden Dortmund und Köln durchgeführt. Für die kriminalpräventive Arbeit stehen der Polizei dort besonders fremdsprachenkompetente pädagogische Fachkräfte (u. a. Sprach- und Integrationsmittler) zur Seite, die für die Betreuung der Teilnehmenden zuständig und analog der Initiative „Kurve kriegen“ über Dienstleistungsverträge an die Kreispolizeibehörden gebunden sind. Durch den eigenen kulturellen Hintergrund bringen diese Sozialarbeiter ein besonderes Verständnis für die Bedarfs- und Problemlage der Zielgruppe mit und genießen in diesem Kontext auch Akzeptanz. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur das Dolmetschen und die Überwindung von sprachlichen Hürden, sondern auch ein kultursensibles Vermitteln, Intervenieren bei (sozio-) kulturellen Missverständnissen und die Beratung aller Beteiligten. Die Initiative wurde durch die Zentralstelle Evaluation des Landeskriminalamts Nord-

rhein-Westfalen evaluiert. Die Evaluation attestiert einen hohen Erreichungsgrad der Zielgruppe, gute Ergebnisse im Bereich der Bildungsbiografien, die so bisher durch das Regelsystem nicht erreicht wurden. Die Evaluation war zwar nicht auf den Nachweis einer Kausalität hinsichtlich der Straftatenreduktion ausgerichtet, doch konnten bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Hellfeld auffällige und plausibel erklärbare Rückgänge festgestellt werden. Durch die kriminalpräventive Initiative „klarkommen!“ ist es erstmals gelungen, einen muttersprachlichen und kultursensiblen Zugang zu dieser Zielgruppe zu finden und zudem die repressive Arbeit der Polizei wirkungsvoll zu unterstützen. Daher wird auch „klarkommen!“ sukzessive bedarfsorientiert ausgeweitet. In Köln wurde bereits im Sommer 2016 eine weitere Anlaufstelle (Kalk) eingerichtet. In Bonn ist in 2018 die Einführung der Initiative geplant. Weitere Informationen zu der Initiative „klarkommen!“ sind im Internet unter www.klarkommen.nrw.de abrufbar.

2.1.3 Wegweiser – gemeinsam gegen gewaltbereiten Salafismus²⁹



In den letzten Jahren übte der extremistische Salafismus mit seiner Propaganda

eine große Anziehungskraft auf junge Menschen aus. Das Präventionsprogramm „Wegweiser“ richtet sich daher an Personengruppen, die bereits mit der salafistischen Szene sympathisieren oder in diese abzurutschen drohen sowie an deren soziales Umfeld. Es verfolgt das Ziel, bei Jugendlichen oder jungen Heranwachsenden einen Radikalisierungsprozess in seinen Anfängen zu verhindern. Hierfür ist es wichtig, konkrete Beratungsangebote vor Ort anzubieten, die nicht nur Betroffenen, sondern auch Angehörigen und anderen Personen offenstehen, die Probleme erkennen und Veränderungen an den jungen Menschen beobachten. Über Gespräche mit Personen aus dem direkten Umfeld besteht die Möglichkeit, die Betroffenen frühzeitig zu erreichen. „Wegweiser“ beschränkt sich also nicht nur auf Beratungsarbeit mit betroffenen Jugendlichen und jungen Menschen, sondern bietet darüber hinaus auch Beratung und Betreuung für deren soziales Umfeld an. „Wegweiser“ respektiert religiöse Überzeugungen, aber keine Gewalt zur Durchsetzung extremistischer Ziele. Das Programm ist dezentral und

niederschwellig organisiert und wird vom Land NRW finanziert. Es wird von örtlichen Trägern durchgeführt, die eine Anlaufstelle einrichten und für die persönliche Beratungsarbeit sozialpädagogisch geschultes Personal einstellen. Von Bedeutung ist, dass die Beraterinnen und Berater die Unterstützung nicht alleine leisten, sondern dabei aktiv die örtlichen Netzwerkpartner (Vereine, Sozialverbände, kommunale Ämter, Familienberatung, Jobcenter, Moscheegemeinden, Polizei usw.) mit einbinden. Gemeinsam mit den Betroffenen und deren sozialem Umfeld wird so mit Hilfe des Netzwerks ein individuell zugeschnittenes Unterstützungskonzept erarbeitet. Derzeit (Stand 01.03.2018) gibt es in NRW 13 Anlaufstellen (Aachen, Bergisches Land, Bielefeld, Herford, Bochum, Bonn, Kreis Wesel/Dinslaken, Duisburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Mönchengladbach). Fünf weitere Anlaufstellen werden demnächst ihre Arbeit aufnehmen (Oberhausen, Mülheim a. d. R., Recklinghausen, Bottrop, Hagen, Ennepe-Ruhr-Kreis, Märkischer Kreis, Gelsenkirchen, Rhein-Kreis Neuss). Daneben bietet eine „Wegweiser“-Hotline beim Ministerium des Innern des Landes NRW Beratung und Einschätzungshilfe für Ratsuchende. Weitere Informationen zu „Wegweiser“ sind im Internet unter <http://www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/islamismus/wegweiser.html> abrufbar.

²⁹ Beitrag des IM NRW – Abteilung 6, Verfassungsschutz Referat 614 (Prävention, Aussteigerprogramme)

2.1.4 Aussteigerprogramm Islamismus – API³⁰



**AUSSTEIGER
PROGRAMM
ISLAMISMUS**

Im Bereich der tertiären Prävention hat das ehemalige Ministerium für Inneres und Kommunales NRW im Jahr

2014 das Aussteigerprogramm Islamismus (API) initiiert. Es wendet sich an stark radikalisierte und in die islamistische Szene fest eingebundene Personen. Auch Rückkehrerinnen und Rückkehrer aus Kriegsgebieten können sich an das Programm wenden, wenn sie sich aus der Szene lösen wollen.

Ziel des API ist es, u. a. ausstiegswilligen Personen eine Rückkehr in die demokratische Gesellschaft zu ermöglichen, einschlägige Straftaten zu verhindern und somit das islamistische Personenpotenzial zu reduzieren. Voraussetzungen für eine Teilnahme am Programm sind Freiwilligkeit und ein ernsthafter und klar formulierter Ausstiegswille. Die Ausstiegsprozesse sind langwierig, die Begleitung dauert in der Regel etwa fünf Jahre. Als Ausstiegsbegleiter fungieren speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zudem über einschlägiges Fachwissen zur islamistischen Szene verfügen. Das multiprofessionell besetzte Team stützt sich auf berufliche Vorerfahrungen und Kenntnisse

aus den Bereichen Polizei, Verfassungsschutz, Justiz, Islam-, Rechts- und Politikwissenschaften, Psychologie, Pädagogik und soziale Arbeit. Ein enger Austausch mit den Bereichen Justiz und Polizei ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Arbeit des Programms.

Wichtige Elemente in der Ausstiegsarbeit sind die systematische Aufarbeitung ideologischer Denkmuster sowie die allgemeine Stabilisierung. Die Aufarbeitung islamistischer Ideologie beinhaltet dabei nicht lediglich theologische Aspekte, sondern z. B. auch historische, politische und kulturelle Themen. Zu einem vollständigen Ausstieg gehören das Erkennen und Bewerten extremistischer Argumentationsmuster sowie die Übernahme von Verantwortung für die eigenen früheren extremistischen Aktivitäten und Taten sowie die Distanzierung von diesen. Alle Maßnahmen folgen dabei stets dem Bestreben, die eigenen Ressourcen der Ausstiegswilligen zu mobilisieren und so „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten. Im API wurden seit 2014 ca. 130 Fälle bearbeitet, etwa 50 Personen werden derzeit aktiv begleitet.

Das API ist über die E-Mail-Adresse kontakt@ausstieg-islamismus.nrw.de und die Telefonnummer 0211 837 1926 erreichbar.

2.1.5 Aussteigerprogramm Rechtsextremismus – Spurwechsel³¹

SPURWECHSEL

AUSSTEIGERPROGRAMM RECHTSEXTREMISMUS DES LANDES NRW

Das Aussteigerprogramm Rechtsextremismus („Spurwechsel“) besteht seit 2001. In

dieser Zeit hat „Spurwechsel“ insgesamt 174 Personen zu einem nachhaltigen Ausstieg aus der rechtsextremistischen Szene verholfen. Kontinuierlich werden im Programm zwischen 50 und 60 Personen aktiv begleitet. Auch bei „Spurwechsel“ sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausstiegsbegleitung tätig, die über juristische, polizeiliche, pädagogische, sozialwissenschaftliche oder psychologische Fachexpertise verfügen. Durch das multiprofessionell besetzte Team kann sich die Ausstiegsbegleitung dem Distanzierungsprozess von verschiedenen Seiten nähern und mit den Ausstiegswilligen praxisorientierte und individuelle Ausstiegskonzepte erarbeiten. In persönlichen Gesprächen werden Einstiegsprozesse beleuchtet und extremistische Denkmuster hinterfragt. Wie auch im API sind die zwei wesentli-

chen Elemente der Ausstiegsarbeit die systematische Aufarbeitung der extremistischen Ideologie und die soziale Stabilisierung. Daher bietet „Spurwechsel“ den Ausstiegswilligen zahlreiche Hilfsangebote zur Bewältigung alltäglicher Herausforderungen, wie z. B. Unterstützung bei Behördengängen, bei der Eingliederung in Qualifizierungsmaßnahmen, bei der Familienzusammenführung sowie bei der Arbeitsplatzsuche und Haftbetreuung. Insbesondere die regelmäßigen gemeinsamen Fallkonferenzen und Arbeitstagen sind ein wichtiger Faktor für die Zusammenarbeit der Behörden. Den Erfolg der Ausstiegshilfe hat das Ergebnis der Evaluation von „Spurwechsel“ durch die Hochschule Esslingen gezeigt. In 94 Prozent der untersuchten 99 Fälle gab es keinen Rückfall. Eine erneute Annäherung an die rechtsextremistische Szene und einschlägige Straftaten konnten so verhindert werden. „Spurwechsel“ ist über die E-Mail-Adresse kontakt@aussteiger.nrw.de und die Telefonnummer 0211 837 1001 erreichbar. Weitere Informationen zum Programm sind unter www.aussteiger.nrw.de abrufbar.

³⁰ Beitrag des IM NRW – Abteilung 6, Verfassungsschutz Referat 614 (Prävention, Aussteigerprogramme)

³¹ Beitrag des IM NRW – Abteilung 6, Verfassungsschutz Referat 614 (Prävention, Aussteigerprogramme)

2.1.6 VIR-Fortbildungen³²



VIR steht für „Veränderungen setzen bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“

und ist ein Fortbildungskonzept für Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit rechtsorientierten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Kontakt sind. Das heißt mit Jugendlichen in einer Annäherungsphase an den Rechtsextremismus oder solchen, die als Sympathisanten oder Mitläufer beteiligt sind. Ziel ist es, zur Veränderung zu motivieren und diesen Prozess zu unterstützen. Es geht um diejenigen, die skeptisch sind, ob sie ihr Verhalten ändern möchten. VIR setzt auf Kurzinterventionen – „Tür und Angel“-Gespräche. Typische Situationen sind:

- > Pausengespräche mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern, Lehrerinnen und Lehrern
- > Gespräche im Jugendzentrum, Verein oder in der Wohngruppe

- > Gespräche zwischen Strafgefangenen und Beschäftigten in einer JVA.

VIR ist angelehnt an das Konzept MOVE (Motivierende Kurzintervention) aus der Suchtprävention, das die ginko Stiftung³³ in Mülheim a. d. R. entwickelt hat. Das Konzept wurde auf die Rechtsextremismusprävention übertragen. Im VIR-Team arbeiten der AK Ruhr gegen rechtsextreme Tendenzen bei Jugendlichen, die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz und das Ministerium des Innern NRW (Abteilung Verfassungsschutz, Aussteigerprogramm für Rechtsextremisten) zusammen. VIR wird fachlich begleitet durch das LWL-Landesjugendamt Westfalen.

In allen Teilen NRW stehen ausgebildete VIR-Trainerinnen und -Trainer zur Verfügung. Sie können für Fortbildungen zum Beispiel von Jugendämtern angefragt werden. Kontaktmöglichkeiten sind auf der VIR-Website: www.vir.nrw.de abrufbar.

2.2 Schule gegen sexuelle Gewalt³⁴

Initiative des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und der Bundesländer



Am 19.09.2016 startete die bundesweite Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ in NRW.

Ziel der Initiative ist es, die Schulen im Umgang

mit Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, fachlich zu unterstützen und zu ermutigen, eigene Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt zu entwickeln. Dies soll dazu beitragen, die Unsicherheit von Schulleitungen, Lehrkräften und anderen schulischen Beschäftigten beim Umgang mit dem Thema sexuelle Gewalt abzubauen. Ein Online-Fachportal sowie eine Handreichung mit zahlreichen Informationen und Verweisen unterstützen die

Schulen in der Umsetzung des Schutzkonzeptes. Entwickelt wurden die Materialien von dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs in Zusammenarbeit mit den Ländern. Weitere Informationen sind auf der Internetseite des Arbeitsstabs des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs <https://nordrhein-westfalen.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de> eingestellt. Fragen zur Umsetzung und Unterstützung können auch direkt an die Landesstelle für Schulpsychologie und schulpsychologisches Krisenmanagement unter laspi@bra.nrw.de gestellt werden.

³² Beitrag des IM NRW – Abteilung 6, Verfassungsschutz Referat 614 (Prävention, Aussteigerprogramme)

³³ Die ginko Stiftung für Prävention ist Träger der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW sowie der kombinierten Jugendberatungs- und Fachstelle Suchtvorbeugung in Mülheim an der Ruhr. <https://www.ginko-stiftung.de/>

³⁴ Beitrag des MSB NRW – Abteilung 3, Referat 323 (Schulsport, Prävention, Gesundheit, Schulpsychologie, Schulischer Krisenbeauftragter)

2.3 Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

2.3.1 Polizei für dich: Infokarte für Jugendliche aus Zuwandererfamilien



wie Hilfsangebote für Opfer und Täter.

Zur Bewerbung des kriminalpräventiven Internetangebotes www.polizeifürdich.de ist speziell für die Zielgruppe der Zuwandererfamilien eine dreisprachige Infokarte in den Sprachen Englisch, Deutsch und Arabisch entwickelt worden, die Zuwanderern der älteren Generation mit möglicherweise

Das deutschsprachige Online-Angebot des ProPK für Kinder und Jugendliche bietet jungen Nutzern zwischen 12 und 15 Jahren umfangreiche Informationen zu jugendspezifischen Polizeithemen und beinhaltet Informationen zu u. a. Diebstahl, Körperverletzung, Drogen, Handy und Internet, Jugendschutz so-

nur schwach ausgeprägten Deutschkenntnissen die Weitergabe des Angebotes an ihre Kinder oder andere Jugendliche erleichtert. Die Infokarte eignet sich zur Auslage oder Verteilung in Gemeinschaftsunterkünften und anderen Anlaufstellen für Zuwanderer. Sie kann bei Präventionsveranstaltungen der Polizei, bei Veranstaltungen von haupt- und ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfern sowie über Multiplikatoren (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe usw.) verteilt werden.

Neben der Infokarte entwickelte das ProPK weitere Medien für die Bewerbung des Internetauftritts. Dazu gehören:

- > Plakatsatz bestehend aus drei Plakaten mit Motiven zu Cybermobbing, Gewalt und Drogen
- > Aufkleber
- > Infokarten zum Thema Drogen.

Für Externe sind die Infokarten sowie die weiteren Werbemedien kostenlos über das ProPK-Medienportal www.polizei-beratung.de bestellbar.

2.3.2 Jugendschutzgesetz in mehreren Sprachen



In einer tabellarischen Übersicht fasst das Faltblatt „Jugendschutzgesetz“ des ProPK die wesentlichen Jugendschutzvorschriften für Zuwanderer in Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi und Kurmandschi zusammen. Das Faltblatt richtet sich an die Zielgruppen El-

tern, Jugendliche/Heranwachsende sowie Kinder. Das Faltblatt kann vielfältig eingesetzt werden und eignet sich zur Auslage oder Verteilung in Gemeinschaftsunterkünften und anderen Anlaufstellen für Zuwanderer. Es kann bei Präventionsveranstaltungen der Polizei sowie durch haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer oder über Multiplikatoren (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfe usw.) verteilt werden. Für Externe ist das Faltblatt kostenlos über das ProPK-Medienportal www.polizei-beratung.de bestellbar.

2.4 Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW e. V.³⁵

2.4.1 Gewaltprävention in NRW – Reader der AJS NRW e. V.



Die landesweit tätige AJS NRW e. V. dokumentiert in der Publikation ihre Gewaltpräventionsarbeit aus den vergangenen 35 Jahren. Der Reader bündelt in

chronologisch und inhaltlich übersichtlich angeordneten Texten neben Informationen zu Erscheinungsformen, Aus-

maß und Ursachen von Gewalt ebenso praxisnahe Handlungsansätze zur Prävention und Intervention. Weiterhin beinhaltet die Publikation fundiertes Fachwissen zu Gewaltphänomenen, Jugendkriminalität und Jugendgewalt, Gewalt in Medien, salafistische Radikalisierung, Wirkungsweisen von Sanktionen sowie einen zeitgeschichtlichen und themenspezifischen Einblick in das komplexe Thema der Gewaltprävention. Der Reader kann auf der Homepage der AJS NRW e. V. <https://www.ajs.nrw.de/> als Onlinebuch kostenfrei gelesen und heruntergeladen werden.

2.4.2 Plan P.: „Jugend stark machen gegen salafistische Radikalisierung“



Der Salafismus stellt Staat und Gesellschaft vor komplexe Herausforderungen, auf die mit unterschiedlichen Maßnahmen reagiert werden muss. Während

sich das Programm „Wegweiser“ in erster Linie an Personengruppen, die bereits mit der salafistischen Szene sympathisieren oder in diese abzurutschen drohen sowie an deren soziales Umfeld wendet, sollen im Rahmen des Projekts „Plan P. – Jugend stark machen gegen salafistische Radikalisierung“ primärpräventive Angebote in den Regelstrukturen der Jugendhilfe etabliert werden. Ziel des Projektes ist es, in allen Kommunen bzw. Jugendamtsbezirken in NRW Fachkräfte der Jugendhilfe zu zentralen Ansprechpersonen zu qualifizieren. Sie sollen beratend zu Fragen der Prävention salafistischer Radikalisierung tätig werden und vor Ort Netzwerk- bzw. Kooperationsstrukturen aufbauen. Adressaten der Beratung können zum einen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb der kommunalen Verwaltung,

zum anderen Akteure in Jugendarbeit und Schulen, in Sportvereinen, aber auch im Quartiermanagement, in kommunalen Integrationszentren und Moscheegemeinden sein. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Fachkräfte der Jugendhilfe in einer sechstägigen Weiterbildungsreihe in drei Modulen „Erkennen, Verstehen, Handeln“ für diese Aufgabe sensibilisiert und mit dem notwendigen Grundlagenwissen ausgestattet. Nach dem Ende der Weiterbildung werden die Teilnehmenden weiter unterstützt, zu Netzwerktreffen eingeladen, durch einen Newsletter laufend mit wichtigen Informationen versorgt und bei Bedarf in ihrer Arbeit vor Ort unterstützt. Auf diese Weise sollen bis zum Ende des Projekts landesweit Präventionsangebote und –strukturen geschaffen werden, die auch nach dem Projektende nachhaltig wirksam sind. Das Projekt ist bei der AJS NRW e. V. angesiedelt und wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sowie aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW bis Ende 2019 gefördert.

³⁵ Beitrag der AJS NRW Landesstelle NRW e. V.

2.5 Studie „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“

Panelstudie des Instituts für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität zu Köln

Am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität zu Köln (Prof. Dr. Clemens Kroneberg) wird seit dem Jahr 2013 das Forschungsprojekt „Freundschaft und Gewalt im Jugendalter“ durchgeführt.

Im Fokus des Projekts steht die Erklärung zur Entwicklung, Aufrechterhaltung und Beendigung von Gewalthandeln bei Jugendlichen. Dabei werden folgende zentrale Fragestellungen verfolgt:

- > Warum werden manche Jugendliche Opfer oder Täter von Gewalt?
- > Wie lässt sich erklären, dass manche Jugendliche nur sporadisch Gewalt anwenden, während andere wiederholt auffällig werden und sich zu sogenannten „Intensivtätern“ entwickeln?
- > Welche Jugendlichen verfestigen einen Lebensstil, bei dem Gewalthandeln alltäglich ist?
- > Welche Möglichkeiten bestehen, Gewalt bereits im Vorfeld zu verhindern, und was könnte helfen, wenn Jugendliche bereits durch Gewalthandeln auffällig geworden sind?

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden zwischen den Jahren 2013 und 2016 jährlich rund 2 500 bis 4 000 Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasien in unterschiedlichen nordrhein-westfälischen Städten (Gelsenkirchen, Recklinghausen, Gladbeck, Herten, Marl) befragt. Die erste Befragung fand im Jahr 2013 in der 7. Jahrgangsstufe statt, die letzte im Jahr 2016 in der 10. Jahrgangsstufe. Zu großen Teilen wurden dieselben Schülerinnen und Schüler dabei wiederholt befragt (Panelstudie). Die Befragung umfasste die Themenbereiche Freundschaft, Familie, Freizeit und Schule/Beruf.

Die Studie stellte u. a. die Frage, wer schon einmal gewalttätig gehandelt hat oder Opfer von Gewalt geworden ist. Neben den Fragen zum Thema Gewalt beinhaltet die Studie auch Fragen zu anderen Regelverstößen wie z. B. Graffiti oder Taggen, Sachbeschädigung, Hehlerei, Laden- und Fahrzeugdiebstahl, Einbruch, leichte und schwere Körperverletzung, Raub sowie dem Tragen einer Waffe.

Folgende Ergebnisse stellt die Studie bisher dar:

- > Im Jahr 2016 berichteten 34 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler davon, in den vorausgegangenen 12 Monaten einen der oben benannten Regelverstöße begangen zu haben.

- > 11 Prozent der Befragten gaben sogar an, dass es sich um mehr als zehn Regelverstöße gehandelt hat.
- > Jungen haben häufiger von Regelverstößen berichtet als Mädchen.
- > Bei den Gewaltdelikten zeigt sich der Unterschied zwischen Mädchen und Jungen am deutlichsten. Bei Eigentums- und Sachbeschädigungsdelikten ist der Unterschied zwischen Mädchen und Jungen eher klein.
- > Die Studie bestätigt die Phänomene der Ubiquität (Jugendkriminalität ist weit verbreitet), der Spontanbewährung (Jugendliche brechen die Tatbegehung im Altersverlauf weitestgehend ohne Kontrollinterventionen ab) sowie der auf wenige Mehrfachtäter konzentrierten Intensität von Jugendkriminalität (ein Großteil der Straftaten – insbesondere der Gewalttaten – wird von Intensivtätern begangen).
- > Hinsichtlich der Spontanbewährung wurde belegt, dass die Kriminalitätsraten nach einem sprunghaften Anstieg gegen Ende der Kindheit im Laufe der Jugend deutlich absinken.
- > Der kriminelle Höhepunkt setzt deutlich früher ein (oft wird gezeigt, dass der Höhepunkt im Alter von 15 Jahren oder früher liegt) als im Hellfeld erkennbar.

Weiterführend thematisiert die Studie die Ursachen von Regelverstößen im Jugendalter. Eine Rolle spielen u. a. das elterliche Monitoring, elterliche Sanktionen sowie das Freizeitverhalten, die Einstellungen gegenüber Kriminalität sowie die Selbstkontrolle.

Die Studie zeigt demnach Folgendes:

- > Jugendliche, deren Eltern verstärkt darauf Acht geben, wo sie ihre Freizeit verbringen und wann sie abends nach Hause kommen, begehen weniger Regelverstöße.
- > Zeigen Eltern ein inkonsequentes Erziehungsverhalten, so verstoßen Jugendliche eher gegen Regeln.

Die Studie verwendet komplexe Methoden zur Überprüfung der These, dass sich Jugendliche mit delinquenten Freunden auch häufiger selbst kriminell verhalten. Entgegen anderer Studien bestätigt sich die These in der Kölner Studie nicht. Gleichwohl wird gezeigt, dass Freundschaften zu delinquenten Jugendlichen einen indirekten Einfluss auf das Verhalten haben, beispielsweise über das Freizeitverhalten. Die Studie zeigt, dass das Verbringen der Freizeit in un-

strukturierten und unbeaufsichtigten Situationen (z. B. Aufenthalt mit Freunden in der Innenstadt) Regelverstöße begünstigt. Demgegenüber wirken strukturierte Freizeitaktivitäten (z. B. im Sportverein) präventiv. Auch dies bestätigt sich in anderen kriminologischen Studien.

Weiter wurde die Rolle der Schule bei der Entstehung von Jugendkriminalität untersucht. Es konnte festgestellt werden, dass Jugendliche, die davon ausgehen, dass Lehrkräfte eingreifen, wenn sie vom Unterricht fern bleiben oder wenn es zu Prügeleien auf dem Schulgelände kommt, weniger kriminell sind.

Schließlich konnten auch Einflüsse persönlicher Einstellungen auf Jugendkriminalität untersucht werden. Hier zeigt sich, dass die eigene moralische Haltung und die Selbstkontrolle eine wesentliche Rolle spielen. Diese Erkenntnis findet sich in nahezu allen Dunkelfelduntersuchungen zu Jugendkriminalität.

Nähere Informationen zu der Studie finden sich auf der Projekthomepage: <http://www.iss-wiso.uni-koeln.de/de/forschung/projekte/freundschaft-und-gewalt-im-jugendalter-fugj/>.

2.6 Blue Whale Challenge

Ein Hoax³⁶ der 2017 über die sozialen Netzwerke und durch zahlreiche Medienberichte verbreitet wurde.

Mitte 2017 erreichten das LKA NRW sowie zahlreiche Kreispolizeibehörden Nachfragen zur sogenannten „Blue Whale Challenge“ bzw. zum „Blue Whale Game“. Die Challenge bezeichnet ein Phänomen, bei dem die zumeist jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Zeitraum von 50 Tagen Aufgaben erfüllen, die ihnen von einem anonymen Spielführer gestellt wurden. Dabei handelte es sich u. a. um Aufforderungen zu verschiedenen Formen von Selbstverletzung, die sich stufenweise bis zum Suizid steigern. Medienberichten zufolge sollte die Challenge ihren Ursprung in Russland haben und sich über soziale Medien bis nach Deutschland ausgebreitet haben. In diesem Zusammenhang berichteten eine Reihe von Artikeln, Posts, Videos, Fernseh-, Zeitungs-, und Radiobeiträgen, denen aber

keine gesicherten Informationen zugrunde lagen, von vermeintlichen Fällen.

Die Information, dass es sich bei der Challenge um ein reales Spiel handele, bei dem sich Kinder und Jugendliche bis zum Suizid verletzen, war jedoch eine Falschmeldung. Dem LKA NRW liegen keine Erkenntnisse zu tatsächlichen Fällen im Zusammenhang mit der sogenannten Challenge vor.

Das Phänomen der Blue Whale Challenge wurde auf den Dienstbesprechungen Cybercrime und Jugendschutz des LKA NRW thematisiert und durch polizeiinterne sowie externe Experten, u. a. von jugendschutz.net, analysiert. Informationen zur Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche sowie Hinweise auf Präventionsmedien sind auf der Internetseite der Polizei NRW unter <https://polizei.nrw/artikel/medienkompetenz-fuer-kinder-und-jugendliche> eingestellt.

³⁶ engl. für Jux, Scherz, Schabernack oder auch Schwindel

Anlagen

Angaben zu den Kreispolizeibehörden

Tatverdächtigenbelastungszahlen in den Kreispolizeibehörden 2017

Bereich		8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre
Land NRW					
PP	Aachen	1 327	9 305	8 891	6 074
PP	Bielefeld	1 250	7 052	8 602	5 048
PP	Bochum	2 158	7 989	9 446	6 002
PP	Bonn	1 095	6 006	7 328	4 688
PP	Dortmund	2 350	10 586	12 670	7 688
PP	Duisburg	2 554	8 296	9 886	6 269
PP	Düsseldorf	2 150	11 141	15 662	8 170
PP	Essen	1 813	8 876	11 808	6 542
PP	Gelsenkirchen	2 875	8 197	8 738	6 072
PP	Hagen	2 903	9 102	10 443	6 793
PP	Hamm	1 900	7 976	8 429	5 559
PP	Köln	2 465	10 751	13 032	7 694
PP	Krefeld	2 364	9 102	12 145	7 003
PP	Mönchengladbach	1 541	8 572	9 460	5 827
PP	Münster	2 054	9 195	7 399	5 822
PP	Oberhausen	1 591	9 699	13 172	7 177
PP	Recklinghausen	1 986	6 058	6 983	4 597
PP	Wuppertal	2 027	7 591	8 620	5 463
LR	Borken	1 010	4 438	7 356	3 750
LR	Coesfeld	1 212	5 087	5 587	3 656
LR	Düren	1 573	5 725	6 745	4 279
LR	Ennepe-Ruhr-Kreis	1 491	6 256	6 606	4 349
LR	Euskirchen	1 385	5 153	6 840	3 999
LR	Gütersloh	928	4 488	5 355	3 208
LR	Heinsberg	909	5 036	6 184	3 640
LR	Herford	1 036	5 324	6 912	3 916
LR	Hochsauerlandkreis	1 298	4 530	5 919	3 539
LR	Höxter	1 375	4 422	6 318	3 664
LR	Kleve	1 455	5 423	8 007	4 441

LR	Lippe	1 428	4 870	4 291	3 249
LR	Märkischer Kreis	16 83	5 738	6 539	4 232
LR	Mettmann	1 576	5	784	6 144
LR	Minden-Lübbecke	1 064	4 728	4 534	3 117
LR	Oberbergischer Kreis	1 093	4 064	4 875	3 027
LR	Olpe	842	4 380	5 512	3 187
LR	Paderborn	1 017	6 169	8 235	4 587
LR	Rhein-Erft-Kreis	1 311	6 005	7 015	4 243
LR	Rhein.-Berg.-Kreis	1 108	5 016	5 446	3 456
LR	Rhein-Kreis-Neuss	1 239	5 330	8 127	4 207
LR	Rhein-Sieg-Kreis	1 115	4 589	6 303	3 528
LR	Siegen-Wittgenstein	1 661	6 243	6 803	4 538
LRin	Soest	1 125	5 055	6 857	3 874
LR	Steinfurt	1 174	5 261	6 095	3 785
LR	Unna	1 748	5 455	7 227	4 369
LR	Viersen	1 283	5 300	7 708	4 246
LR	Warendorf	1 003	4 631	5 973	3 447
LR	Wesel	1 379	5 724	6 299	4 031

Mehrfachtatverdächtige (Anzahl) in den Kreispolizeibehörden 2017

Bereich		8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre
Land NRW					
PP	Aachen	4	66	77	147
PP	Bielefeld	3	40	50	93
PP	Bochum	15	65	51	131
PP	Bonn	15	65	51	131
PP	Dortmund	20	142	175	337
PP	Duisburg	16	95	106	217
PP	Düsseldorf	2	52	72	126
PP	Essen	7	103	168	278
PP	Gelsenkirchen	4	44	26	74
PP	Hagen	6	28	28	62
PP	Hamm	3	27	13	43
PP	Köln	56	227	222	505
PP	Krefeld	6	28	28	62
PP	Mönchengladbach	1	38	34	73
PP	Münster	5	46	40	91
PP	Oberhausen	5	34	20	59
PP	Recklinghausen	23	101	87	211
PP	Wuppertal	23	123	102	248
LR	Borken	3	33	37	73
LR	Coesfeld	7	36	23	66
LR	Düren	13	29	24	66
LR	Ennepe-Ruhr-Kreis	3	30	32	65
LR	Euskirchen	2	26	36	64
LR	Gütersloh		37	38	75
LR	Heinsberg	3	24	26	53
LR	Herford		14	25	39
LR	Hochsauerlandkreis	3	25	20	48
LR	Höxter	3	10	15	28
LR	Kleve	11	29	25	65
LR	Lippe	5	48	17	70
LR	Märkischer Kreis	4	50	39	93
LR	Mettmann	17	69	34	120

LR	Minden-Lübbecke	2	18	21	41
LR	Oberbergischer Kreis	1	13	20	34
LR	Olpe	2	14	19	35
LR	Paderborn	2	38	38	70
LR	Rhein-Erft-Kreis	13	45	36	94
LR	Rhein.-Berg.-Kreis	6	26	17	49
LR	Rhein-Kreis-Neuss	3	47	51	101
LR	Rhein-Sieg-Kreis	3	25	37	65
LR	Siegen-Wittgenstein	6	55	53	114
LRin	Soest	2	33	33	68
LR	Steinfurt	10	76	38	124
LR	Unna	4	41	26	71
LR	Viersen	6	34	14	54
LR	Warendorf	1	16	14	31
LR	Wesel	5	59	40	104

Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen in den Kreispolizeibehörden 2017

Bereich		8 bis unter 14 Jahre	14 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 21 Jahre	8 bis unter 21 Jahre
Land NRW					
PP	Aachen	14	313	330	203
PP	Bielefeld	16	299	404	209
PP	Bochum	84	503	486	326
PP	Bonn	47	294	257	178
PP	Dortmund	57	561	770	406
PP	Duisburg	58	479	622	338
PP	Düsseldorf	7	266	429	188
PP	Essen	18	385	741	316
PP	Gelsenkirchen	27	408	292	216
PP	Hagen	57	454	400	271
PP	Hamm	29	342	196	172
PP	Köln	88	533	579	349
PP	Krefeld	49	314	377	217
PP	Mönchengladbach	7	373	391	223
PP	Münster	34	447	300	237
PP	Oberhausen	46	430	296	232
PP	Recklinghausen	60	344	366	231
PP	Wuppertal	67	497	493	311
LR	Borken	13	186	264	134
LR	Coesfeld	55	346	279	211
LR	Düren	90	261	257	189
LR	Ennepe-Ruhr-Kreis	26	341	458	239
LR	Euskirchen	19	313	557	251
LR	Gütersloh		223	287	145
LR	Heinsberg	21	220	285	155
LR	Herford		131	290	116
LR	Hochsauerlandkreis	20	312	221	135
LR	Höxter	37	155	293	143
LR	Kleve	64	221	230	157
LR	Lippe	24	312	139	145
LR	Märkischer Kreis	17	282	281	170

LR	Mettmann	64	359	228	198
LR	Minden-Lübbecke	11	131	193	95
LR	Oberbergischer Kreis	6	105	207	90
LR	Olpe	26	227	401	187
LR	Paderborn	11	285	258	164
LR	Rhein-Erft-Kreis	50	235	234	155
LR	Rhein.-Berg.-Kreis	38	215	183	131
LR	Rhein-Kreis-Neuss	12	257	367	176
LR	Rhein-Sieg-Kreis	12	155	293	129
LR	Siegen-Wittgenstein	41	498	520	318
LRin	Soest	12	249	310	165
LR	Steinfurt	37	359	225	191
LR	Unna	24	359	225	191
LR	Viersen	37	268	140	139
LR	Warendorf	6	122	139	78
LR	Wesel	21	323	275	183

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3
Dezernat 32
Sachgebiet 32.1

Redaktion: KKin Yvonne Leven
Telefon: +49 211 939-3215
Fax: +49 211 939-193215
CNPol: 07-224-3215

Vorbeugung.lka@polizei.nrw.de
<https://lka.polizei.nrw>

Bildnachweis: Titelbild: © Gina Sanders / fotolia.com

